

**Západočeská univerzita v Plzni
Fakulta filozofická**

Bakalářská práce

**Kontrastive Analyse expressiver Ausdrücke der
gesprochenen Sprache im Film Vyšehrad: Fyln**

Vlasta Hůlová

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta filozofická

Katedra germanistiky a slavistiky

Studijní program Cizí jazyky pro komerční praxi se specializací na německý jazyk

Bakalářská práce

**Kontrastive Analyse expressiver Ausdrücke der
gesprochenen Sprache im Film Vyšehrad: Fyilm**

Vlasta Hůlová

Vedoucí práce:

Mgr. Andrea Königsmarková Ph.D.

Katedra germanistiky a slavistiky

Fakulta filozofická západočeské univerzity v Plzni

Plzeň 2023

Prohlašuji, že jsem práci zpracovala samostatně a použila jen uvedených pramenů a literatury.

Plzeň, srpen 2023

.....

Vlasta Hůlová

Poděkování

Tímto bych chtěla poděkovat Mgr. Andree Königsmarkové za odborné vedení a hodnotné rady při vedení této bakalářské práce.

Inhaltverzeichnis

1. Einleitung.....	5
2. Theoretische Grundlagen.....	7
2.1. Kontrastive Linguistik und ihre Methoden.....	7
2.2. Äquivalenz.....	8
2.3. Emotionen.....	9
2.4. Expressivität.....	9
2.5. Ausdruck der Emotionen in der Sprache.....	9
2.5.1. Lexik.....	10
2.5.2. Morphologie.....	15
2.5.3. Syntax.....	17
2.5.4. Stilistik.....	20
2.5.5. Prosodie.....	22
3. Analyse der ausgewählten Auszüge.....	23
3.1. Vorstellung des Filmes Vyšehrad: Fylm.....	23
3.2. Möglichkeit der Modifizierung der expressiven Intensität.....	24
3.2.1. Personalpronomen „já“.....	24
3.2.2. Demonstrativpronomen „takový“.....	25
3.2.3. Ein expressives Adjektiv „debilní“.....	26
3.2.4. Verstärkungsadjektive.....	26
3.2.5. Expressive Verstärkung durch Partikeln.....	27
3.3. Vergleich der Wortbildung und Übersetzung der Diminutive.....	27
3.3.1. Diminutive im Femininum.....	28
3.3.2. Diminutive im Maskulinum.....	29
3.3.3. Diminutiv im Neutrum.....	30
3.4. Vergleich von expressiven Satzkonstruktionen und Übertragung der bildenden Sprache.....	31
3.4.1. Expressive Satzkonstruktionen.....	31
3.4.2. Bildende Sprache.....	35
3.5. Humor auf der Grundlage der verbalen Expressivität.....	37
3.5.1. Komik, Humor und Humortheorien.....	37
3.5.1.1. Komik.....	37
3.5.1.2. Humor.....	38
3.5.1.3. Humortheorien.....	38
3.5.1.4. Analyse der Auszüge aus der Sicht der sprachlichen Expressivität des Humors.....	40
4. Zusammenfassung.....	45
5. Literaturverzeichnis.....	47
5.1. Gedruckte Quellen:.....	47
5.2. Internetquellen:.....	48

5.3. Verwendete Wörterbücher	51
6. Résumé	53
7. Résumé	54

1. Einleitung

Die Sprache ist ein Instrument, mit dem sich die Welt um uns herum und Ideen verschiedener Art beschreiben lassen. Neben dem Inhalt, der Informationen über die dargestellte Idee liefern kann, liefert die Ausdrucksform selbst nützliche Informationen über die mit der dargestellten Sache verbundenen Einstellungen. In diesem Beitrag wird speziell auf die sprachliche Expressivität eingegangen, die sprachliche Phänomene beschreibt, die die genannten Einstellungen, d. h. die Subjektivität des Sprechers, aufweisen. Diese sprachlichen Phänomene werden auf verschiedene sprachliche Ebenen projiziert und können miteinander kombiniert werden, was zu einer größeren Intensität der Äußerung führen kann. Dieses Wissen ist für das Verständnis von Sprache und die Orientierung in sozialen Interaktionen unerlässlich und wird auf natürliche Weise durch Beobachtungslernen erworben. In diesem Beitrag wird es jedoch aus sprachwissenschaftlicher Sicht betrachtet.

Im Teil *Theoretische Grundlagen* werden kurz die Methoden der kontrastiven Linguistik und die daraus abgeleiteten Übersetzungsmöglichkeiten im Rahmen der sprachlichen Äquivalenz beschrieben. Weiter werden die Begriffe *Emotion* und *Expressivität* definiert. Schließlich werden einige spezifische linguistische Phänomene beschrieben, in denen sich Ausdruckskraft auf lexikalischer, morphologischer, syntaktischer, stilistischer und schließlich prosodischer Ebene manifestiert.

In dem Kapitel *Analyse der ausgewählten Auszüge* wird der tschechische Film *Vyšehrad: Fylm* kurz charakterisiert, der in Form eines Drehbuchs als Ausgangsmaterial verwendet wird. Daraus werden Auszüge ausgewählt, die ein Element der Expressivität enthalten und mit den Möglichkeiten ihrer Übertragung ins Deutsche verglichen werden. Zum Vergleichen wird die unidirektionale Methode verwendet, indem die tschechischen Ausdrücke mit den deutschen Äquivalenten verglichen wird.

Die spezifischen Bereiche der kontrastiven Analyse sind wie folgt: Möglichkeiten der Modifizierung der expressiven Intensität, Vergleich der Wortbildung und Übersetzung der Diminutive, Vergleich von expressiven Satzkonstruktionen und Übertragung der bildenden Sprache, Humor auf der Grundlage der verbalen Expressivität.

Ziel dieser Arbeit ist es, die sprachlichen Phänomene, die die sprachliche Expressivität prägen, aufzudecken und Informationen über die Unterschiede in der Übertragbarkeit dieser Phänomene vom Tschechischen ins Deutsche zu erhalten.

2. Theoretische Grundlagen

2.1. Kontrastive Linguistik und ihre Methoden

Die kontrastive Linguistik ist ein Teilgebiet der Linguistik, das sich aus dem Zusammenspiel der folgenden Disziplinen ergibt: Kulturwissenschaft, Didaktik und Methodik. Sie dient dazu, zwei oder mehrere Sprachen oder sprachliche Substandards wie Dialekte, Soziolekte und Idiolekte zu vergleichen und zu untersuchen, inwieweit sie sich ähnlich sind. Diese Ähnlichkeiten oder Unterschiede, mit denen sich die vergleichende Sprachwissenschaft befasst, zeigen sich auf der Ebene der sprachlichen Mittel, der sprachlichen Zwecke und der kulturellen Aspekte der betreffenden Sprachsysteme. In der kontrastiven Linguistik wird nicht nur die Standardsprache untersucht, sondern auch die sprachlichen Substandards (Tekin 2012).

Im engeren Sinne kann die kontrastive Linguistik als ein Zweig der vergleichenden Sprachwissenschaft betrachtet werden, der sich mit soziokulturell verwandten Sprachpaaren beschäftigt. Sprachen können auf diese Weise verglichen werden, wenn sie von einer bedeutenden Anzahl zwei- oder mehrsprachiger Sprecher verwendet werden und/oder ein erheblicher Teil der Sprachproduktion von einer Sprache in die andere übersetzt wird. Im weiteren Sinne wird der Begriff "kontrastive Linguistik" manchmal auch verwendet für vergleichende Studien von kleinen Gruppen und nicht nur von Sprachpaaren, bei denen keine soziokulturelle Verbindung zwischen den untersuchten Sprachen erforderlich ist. Aus dieser Perspektive unterscheidet sich die kontrastive Linguistik von anderen Arten von typologischen Methoden durch eine kleine Stichprobengröße und einen hohen Grad an Detailgenauigkeit. (Gast 2012)

Die Hauptmethode der kontrastiven linguistischen Forschung ist der Vergleich. Dies kann jedoch auf unterschiedliche Weise geschehen, entweder durch die beschreibend-vergleichende Methode, bei der Aspekte zweier Sprachen

gleichzeitig beschrieben und verglichen werden, oder durch die beschreibende und vergleichende Methode, bei der Aspekte zunächst isoliert voneinander untersucht werden. Andere Methoden lauten unindirektionale und die adirektionale Methode. Bei der **unindirektionalen Methode** wird eine Sprache mit einer anderen verglichen, wobei zwischen Ausgangs- und Zielsprache unterschieden wird. Letztere wird in der Praxis beim Unterrichten einer Fremdsprache verwendet und konzentriert sich daher mehr auf den Gebrauch der Sprache. Bei der **adirektionalen Methode** werden zwei oder mehr Sprachen auf einem gleichwertigen Niveau verglichen. (Tekin 2012).

2.2. Äquivalenz

Bei der Kontrastanalyse geht es um die Bestimmung des Grades der Äquivalenz zwischen (vergleichbaren) Kategorien aus verschiedenen Sprachen (Gast 2012). Der Vergleich steht auch im Zusammenhang mit der Übersetzung, die dank der Ergebnisse des linguistischen Vergleichs erreicht werden kann. Der Übersetzungsprozess, der die Übersetzung eines Ausdrucks aus der Ausgangssprache in die Zielsprache beinhaltet, erfolgt in drei Schritten: Verstehen des Textes, Interpretieren des Textes und schließlich die Übersetzung selbst (Rykalová 2014: 17).

In der Phase der Interpretation des Textes muss die Frage der Äquivalenz berücksichtigt werden. Die gebräuchlichste Klassifizierung von Äquivalenzbeziehungen nach Aspekten sind die folgenden drei Bereiche: **volle Äquivalenz**, **partielle Äquivalenz** und schließlich **Nulläquivalenz**, wobei eine Reihe von Faktoren wie lexikalische, semantische und stilistische berücksichtigt werden. Bei voller Äquivalenz ist eine lexikalische, semantische und referenzielle Übereinstimmung der Begriffe erforderlich; eine partielle Äquivalenz hingegen muss nach verschiedenen Deviationen erkannt werden. Der Ausgangsausdruck,

der keine phraseologische Entsprechung in der Zielsprache hat, wird als Nulläquivalenz eingestuft (Hofrichterová 2007).

Morphologische Deviationen ergeben sich aus Unterschieden in den Wortbildungssystemen der Sprachen (z. B. tschechische Phraseologismen können mit Komposita ins Deutsche übersetzt werden). In der Lexik äußern sie sich durch eine veränderte Anzahl von Bestandteilen, deren Reihenfolge oder unterschiedliche Variation. In der Bildsprache bestehen die Deviationen in unterschiedlichen projizierten metaphorischen Ausdrücken, aber die Funktion bleibt dieselbe. (Hofrichterová 2007)

2.3. Emotionen

Emotionen sind ein psychologisches Phänomen, an dessen Entstehung Denkprozesse beteiligt sind. Es wertet unsere Gefühle aus, die wir durch Sprache verbalisieren können (Schwarz-Friesel 2013: 1).

2.4. Expressivität

Expressivität auch als Emotionalität, Affektivität, Subjektivität bekannt dringt durch alle Ebenen der Sprache, nach Ausdrucksweise zeigt sie sich auf der Ebene der Rechtschreibung, der Wortbildung und der Semantik. Weiter unterscheiden wir zwischen der intrinsischen Expressivität, die direkt mit dem Wort verbunden ist und in der Lexikologie behandelt wird, und der anhaftenden Expressivität, die sich aus dem Gebrauch des Wortes ergibt und in der Textanalyse behandelt wird (Hauser 1980).

2.5. Ausdruck der Emotionen in der Sprache

Emotionalität ist in der spontanen gesprochenen Sprache häufiger anzutreffen, insbesondere in der Umgangssprache, im Slang und im Argot (Hauser 1980). Im Gegensatz zu Schriftform kann Klang der Stimme des Sprechers und auch die

Tatsache, wie deutlich das Ausgesprochene artikuliert wird, Emotivität indizieren (Stopyra 2010: 106).

2.5.1. Lexik

Die auffälligste Weise, wie man Expressivität vermitteln kann, ist die Lexik, denn es wurde in einem Lexem die Beziehung des Sprechers gegen das Gesprochene gezeigt. (Pišl 2012: 177). Die lexikalisch-semantische Expressivität steht im Zusammenhang mit der Hauptbedeutung eines Wortes, die den grundlegenden Bedeutungsbereich darstellt und gleichzeitig eine emotionale Bewertung hervorruft (Hauser 1980).

Die Definition aus dem digitalen deutschen Wörterbuch der deutschen Sprache lautet:

„Das Lexem ist eine sprachliche Einheit, die Träger einer begrifflichen Bedeutung ist; Bestandteil des Wortschatzes einer Sprache bzw. des (mentalen) Lexikons“¹

Lexeme sind komplexe Einheiten, die mehrere Bedeutungen haben können. Diese Bedeutungen können begrifflicher Natur sein, die zur Beschreibung der Realität verwendet werden, oder expressiv, indem sie ein emotionales oder willentliches Attribut vermitteln. Das expressive Attribut kann positiv empfunden werden, wie bei Kosenamen, Kinderwörtern, Diminutiva oder negativ bei abwertenden, derben und vulgären Wörtern. (Hauser 1980).

Betrachtet man die Substantive, die - vereinfacht ausgedrückt - Personen, Tiere und Dinge bezeichnen, so findet man hier z. B. die bereits erwähnten **Kosenamen** (auch Hypokristika genannt), die zur expressiven Abwandlung eines neutralen Eigennamens in einem informellen Rahmen verwendet werden, und selten appellative Bezeichnungen von Personen in einem intimen Rahmen

¹ DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. (2012, September 23). DWDS. <https://www.dwds.de/wb/Lexem> (Stand: 02.08.2023)

(Familie, Freunde usw.).² In der tschechischen Sprache werden sie von vollen Basen und von reduzierten Basen abgeleitet, diese können der Anfang (*Lukáš - Lukášek*), die Mitte (*Antonín - Toník*), das Ende (*Robert - Bert*) des Namens oder einige seiner Teile (*Rafaela - Rala*) sein. In der deutschen Sprache entstehen sie durch Suffigierung mithilfe der Suffixe: *-chen* mit (*Hans – Hänschen*) oder ohne Umlaut (*Otto – Ottochen*), weiter *-el* (*Hansel*), *-le* (*Mariele, Petrle*), *-i* (*Rudi, Anni*), *-y* (*Willi, Gerdy*), oder Kombination der Suffixe: *-elchen* (*Gretelchen, Bärbelchen*) und andere Suffixe, die dem Dialekt bedingt sind (Seibicke 2008: 54).

Die **Adjektive** haben eine beschreibende Funktion und sind Träger eines bewertenden Aspektes, der auf emotionelle Einstellung des Sprechers hinweisen kann (Pišl 2012: 181). Z. B. wird in dem Satz unten dem Wort *Beziehung* durch das fettgedruckte Adjektiv *schöne* ein positiver Wert geliefert.

Ich wollte mit dir eine schöne Beziehung haben (Chtěla jsem mít s tebou krásnej vztah. (Anhang, S:18))

Die gesteigerte Form den Adjektiven – also **Komparativ und Superlativ** – kann die Emotivität noch verstärken (Malá 2009: 49). Siehe Beispiele unten.

*Es ist **leistungstärker**, hat eine **bessere** Ausrüstung, [...] (Je **výkonnější, lepší** výbava, [...] (Anhang S:48))*

*Aber sie ist **älter**. Sie ist **das beste** Mädchen an der ganzen Schule! (Ale je **starší**. Je to **nejlepší** holka z celý školy! (Anhang S:46))*

Verstärkungsadjektive wie *besonders, total, vollig, wahnsinnig, wirklich* oder **Intensifikatoren** wie z.B. *zu, viel, viel zu, so, ganz, wirklich, echt* können sich mit den Adjektiven kombinieren, um einen Ausdruck noch stärker zu machen.

*Und Ich war **total** besoffen. (A byl jsem **úplně** vylitej. (Anhang S:36))*

² *HYPOKORISTIKUM* | Nový encyklopedický slovník češtiny. (n.d.).
<https://www.czechency.org/slovník/HYPOKORISTIKUM> (Stand: 31.7.2023)

*Lavi ist heutzutage ein **ganz** neuer Mensch. (Lavi je dneska **úplně** nověj člověk. (Anhang S:34))*

*[...] und einer von ihnen war **wirklich** interessant... ([...] a jedna z nich byla **vážně moc** zajímavá... (Anhang S:44))*

*Ich war **so** besorgt um dich, Mann. (Já jsem se o tebe **hrozně** bál, kámo. (Anhang S:35))*

Eine ähnliche Wirkung haben **Intensitätsabschwächende** Phrasen wie *ein bisschen sehr, manchmal etwas, ein bisschen*, die zwar die Äußerung intensivieren, sie aber paradoxerweise auch schwächen (Pišl 2012: 184).

*Ich habe **ein bisschen** Angst, [...] (Spíš se **trochu** bojím, [...](Anhang S:48))*

*Nun, dafür ist es **manchmal etwas** spät, nicht wahr? (Tak na to je **trochu** pozdě, ne? (Anhang S:36))*

Von allen Wortarten ist die Expressivität am häufigsten bei Verben zu finden (Pišl 2012: 189). Gewisse Rolle auf dem Feld der Expressivität spielt die **Modalität** bei den Modalverben. Sie verfügen entweder über **epistemische** (subjektiver) – die evaluierend wirkt – oder deontische (objektive) Modalität. Semantisch lassen sich die epistemischen **Modalverben** in zwei Gruppen einteilen. In der ersten Gruppe wird der Grad der Voraussetzung des Sprechers ausgedrückt. Zu dieser Gruppe gehören das Verb *müssen*, das Gewissheit oder Überzeugung ausdrückt, das Verb *dürfen*, das Wahrscheinlichkeit ausdrückt, das Verb *mögen*, das einräumende Vermutungen ausdrückt und das Verb *können*, das Ungewissheit ausdrückt.

*[...], aber ich hätte es nicht sagen **müssen**. ([...], ale říkat jsem to nemusel. (Anhang S:57))*

*[...], vielleicht **darft** ihn das zurück zum Fußball bringen. ([...], možná ho to přiměje vrátit se zpátky k fotbalu. (Anhang S:42))*

*Sie hätten den Lavický wirklich zurücknehmen **mögen** [...] (To už fakt mohli vzít zpátky toho Lavickýho [...]) (Anhang S:40))*

*Ich weiß, dass du mir nicht mehr versprechen **kannst**. (Já vím, že víc mi nemůžeš slíbit. (Anhang S:28))*

Verben *sollen* und *wollen* gehören zu der zweiten Gruppe, durch die die fremde Voraussetzung ausgedrückt wird (Helbig/Buscha 2001: 121-122).

*Nach neuesten Informationen **soll** Julius Lavický im heutigen Spiel zum Einsatz kommen, [...] (Podle nejnovějších informací **by** do dnešního zápasu **měl** nastoupit i Julius Lavický, [...]) (Anhang S:51)*

Neben den Modalverben gibt es auch **Modalwörter**, die wie die Modalverben eine evaluative Funktion haben. Sie geben Informationen über die subjektive, bewertende Haltung des Sprechers gegenüber dem Gesagten. Wir unterscheiden zwischen a) **Bewertungsindikatoren**, die die Haltung des Redners zu dem Gesprochenen ausdrücken, b) **Emotionsindikatoren**, die eine emotionale, bewertende Ladung enthalten, dann c) **Distanzindikatoren**, die eine Distanz zum Gesagten herstellen, d) **Hypotheseindikatoren**, die den Grad der Wahrscheinlichkeit angeben und schließlich e) **Gewissindikatoren**, die Gewissheit äußern (Helbig/Buscha 2001: 435).

*a) [...], ist der Russe nicht für Křéta **unnötigweise** teuer? ([..], není ten Rus pro Křétu **zbytečně** drahej? (Anhang S:34))*

*b) Und ich hoffe, dass er **endlich** herangewachsen ist. (A já věřím, že **konečně** dospěl. (Anhang S:17))*

*c) **Angeblich** hab ich schon ein Kind. (Už **prej** jedno dítě mám. (Anhang S:18))*

*d) Aber selbst ein Einbeiniger würde **wahrscheinlich** besser spielen als die meisten dieser tschechischen Jungs, oder? (Ale i jednonohej by **asi** hrál líp než většina těch českých kluků, co? (Anhang S:2))*

*e) **Sicherlich** kann ich auch ein Buch schreiben, oder? (**Určitě** zvládnou napsat i knížku, ne? (Anhang S:42))*

Die Gruppe der Wörter, die lexikalisch spezialisiert ist, Emotionen auszudrücken, heißt **Interjektionen**. Diese spontanen Reaktionen dienen dazu,

dass der Sprecher seine Emotionen freisetzt und gleichzeitig seine Umgebung über seine Stimmung mitteilt (Stopyra 2010: 107). Manche können im verschiedenen Kontext verschiedene Emotionen ausdrücken:

Entzückung: *Ah! So eine nette Überraschung!*

Beunruhigung: *Ah! Was für einen Wirrwarr habt ihr dort gemacht?!*

Erheiterung: *Ha ha! (Ha ha! (Anhang S:48))*

körperlicher Schmerz: *Au! Es hat echt wehgetan, du Arschloch!*

(Au! To fakt bolelo, ty debile! (Anhang S:20))

Feier des Triumphs: *Trara! (Tramtadá! (Anhang S:14))*

Neben diesen Ausdrücken zählt Hrdinová 2007 auch die so genannten **sakralen Interjektionen** auf, die zwar ursprünglich die Namen von Heiligen, Göttern oder anderen lateinischen Begriffen bezeichnen und zur ideologischen, insbesondere christlichen Sprache gehören, nun aber die emotionale Reaktion des Sprechers in der nicht-religiösen Sprache ausdrücken.

Um Gottes Willen, was machst du hier? (**Proboha**, co tady děláš? (Anhang S:18))

Jesus, das ist hübsch! (**Ježíš**, to je krásný! (Anhang S:7))

Mein Gott, du willst keine Kinder? (**Bože**, ty nechceš děti? (Anhang S:18))

Subjektive Bewertungen werden auch durch **Abtönungspartikeln** wie *doch*, *mal*, *eben* ausgedrückt, diese sagen etwas über die Einstellung des Sprechers, seine Ansichten, Haltungen, Erwartungen, Bewertungen aus, sie geben zusätzliche Informationen über den Inhalt des Satzes (Helbig/Buscha 2001: 428).

*Ich habe euch **doch** alles abgezahlt!* (Už jsem vám přece všechno zaplatil. (Anhang S:24))

*Papa, gib es **mal** zu!* (Tati, tak už si to konečně přiznej! (Anhang, S:50))

*Du musss **eben** das tun, worin du der beste bist!* (Ty prostě musíš dělat to, v čem seš nejlepší! (Anhang S:42))

2.5.2. Morphologie

In dem Bereich der Morphologie zeigt sich Expressivität vorwiegend in der Wortbildungsprozesse. Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie z. B. die Ableitung, bei der entweder ein Suffix an die Wortbasis angehängt wird (Suffixierung) oder ein Präfix (Präfixierung); in einigen Fällen wird eine Präposition gebildet, wie bei den Diminutiven; auch die Komposition und die Bildung von abgekürzten Wörtern sind produktive Bereiche.

Einer dieser Prozesse ist die **Komposition**, bei der zwei oder mehr Wörter zu einem Wort zusammengefügt werden. Stehen die gewählten Wörter in Kontrast zueinander, kann dies zu einer höheren Expressivität führen (Malá 2009: 38). Einige aus kreativen Kombinationen der Wörter gebildete Zusammensetzungen enthalten Bindestrich, diese Komposita sind im engen Bezug zur Kommunikationssituation. Einige zusammengesetzte Ausdrücke erreichen keine Lexikalisierung, es kann sogenannte **Okkasionalismen** geben (*Nureinbiertrinker*³), auch Gelegenheitsbildungen genannt, die nur einmal in einem bestimmten Kontext verwendet werden (Pišl 2012: 204).

Ein weiteres Instrument der Wortbildung ist die **Derivation**, zu dem die Suffixierung und Präfixierung gehört. Die am häufigsten verwendete Vorsilbe, auf die sich die Aussagekraft bezieht, ist das negierte *un-*. Die mit der emotionalen Bewertung verbundene **Suffixe** sind beispielsweise: *-los* (*hilflos, fraglos*), *-haft* (*lachhaft, fabelhaft*⁴), *-wert* (*wünschenswert, lesenswert*⁵), *-sam* (*friedsam,*

³ Bauer, A. (2022). Was ist eine Okkasionalismus? – Beispiele, Wirkung & Erklärung. *Uni-24.de*. <https://uni-24.de/was-ist-eine-okkasionalismus-beispiele-wirkung-erklarung/> (Stand: 05.08.2023)

⁴ Duden | *Das Suffix „-haft“*. (n.d.). Duden. [https://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/Das-Suffix-haft#:~:text=Das%20Suffix%20%2Dhaft%20macht%20aus,grammatisch%20ganz%20sch%C3%B6n%20viel%20anstellen](https://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/Das-Suffix-haft#:~:text=Das%20Suffix%20%2Dhaft%20macht%20aus,grammatisch%20ganz%20sch%C3%B6n%20viel%20anstellen.). (Stand: 05.08.2023)

⁵ *wert* – Wiktionary. (n.d.). <https://de.wiktionary.org/wiki/wert#:~:text=%5B2%5D%20bedauernswert%2C%20begehrenswert%2C%20verachtungswert%2C%20verlachenswert%2C%20wissenswert%2C%20w%C3%BCnschenswert> (Stand: 05.08.2023)

*furchtsam*⁶), *-ig* (*launig, wizig*⁷)(Pišl 2012: 207). Durch Derivation können Wörter mit einer pejorativen Bedeutung entstehen, ein Beispiel davon sind Ausdrücke mit dem Suffix *-ei, -ling, -ler* (*Ziterei, Schreiberling*) oder dem Präfixe *ge-* (Malá 2009: 39). In einigen Fällen der **Movierung**, d.h. Prozess des Übergehens der Substantive vom Maskulinum ins Femininum und umgekehrt, wirken die abgeleitete Wörter komisch oder ironisch wie z.B. bei den okkasionellen Movierung *Bulette*, oder manche maskuline Movierungen mit Suffix *-rich* wie *Bräuterich* (Donalies 2021: 151). Eine besondere Gruppe von abgeleiteten Wörtern sind **Diminutiva**. Sie haben keine ausschließlich expressive Funktion, ihre Grundbedeutung ist begrifflich, sie bezeichnen Dinge als quantitativ kleiner, allerdings enthalten sie manchmal ein positives oder negatives wertendes Attribut (Hauser 1980). Sie bewerten etwas als liebevoll, empathisch oder im negativen Sinne als spöttisch, gehässig (Donalies 2021: 39). Bei der substantivischen Diminutivsuffigierung überwiegen die Die Suffixe *-chen* (*Bübchen*) und *-lein* (*Kirchlein*⁸) überwiegen bei Verkleinerungsnamen. Das Suffix *-i* ist weniger geläufig und wird hauptsächlich für Kosenamen verwendet (vgl. Kapitel 2.5.1.).

Bestimmte Arten von **Präfixen** verleihen dem Wort eine stärkere Intensität z.B. *über-, hyper-, ultra-, mega-, giga-, erz-*, und somit eine Emotionalität signalisieren. Um die Bedeutung des Ausdrucks expressiv zu verstärken, können anstelle der Präfixe auch Bestimmungswörter verwendet wie z.B. *stein-, blut-, Riesen-, Höllen-, Mords-, Bullen-, Bomben-* werden (Stopyra 2010: 108).

Im Falle der **Kurzwortbildung** wird durch die Verkürzung bestimmter Wörter ihre ursprüngliche Bedeutung leicht verändert, z. B. bei dem Wort *Abi* aus *Abitur*

⁶ Sprakuko. (2022, September 27). Adjektive mit sam - Deutsch lernen online | Sprakuko. *Deutsch lernen online* | Sprakuko. <https://sprachkulturkommunikation.com/adjektive-mit-sam/> (Stand: 05.08.2023)

⁷ Duden | Adjektive auf „-ig, -isch, -lich“. (n.d.). Duden. <https://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/Adjektive-auf-ig-isch-lich> (Stand: 05.08.2023)

⁸ Nomen mit *-chen* und *-lein* einfach erklärt. (n.d.). CharLingua Deutsch. <https://www.charlingua.de/nomen-chen-und-lein> (Stand: 05.08.2023)

oder *Prof* aus *Professor* gebildet. Hier ist bereits ein gewisser Grad an Färbung erkennbar. (Donalies 2021: 134).

2.5.3. Syntax

Auf der syntaktischen Ebene manifestiert sich die Subjektivität in der Struktur des Satzes selbst. Es handelt sich dabei um die Stellung eines bestimmten Satzgliedes, wie im Fall der Thema-Rhema-Gliederung, oder um eine plötzliche Unterbrechung der Äußerung, oder um die Arten von Sätzen, die eine emotionale Ladung in sich tragen. Hier gilt die Regel: Je stärker der Satz von der üblichen Anordnung der Satzteile abweicht, desto expressiver kann er sein. (Malá, 2009: 52)

Subjektiv wichtig gehaltene Informationen können durch die syntaktischen **Thema-Rhema-Positionierung** hervorgehoben werden, wobei die Hauptaufmerksamkeit der rhematischen Teil am Satzende fällt. (Pišl, 2012)

*Schatz, **davon** waren die Zeitungen voll. (Miláčku, **toho** byly plný noviny. (Anhang S:6))*

In dem oben geschriebenen Beispiel können wir Funktion des Themas sehen, das in diesem Fall durch das fettgedruckte Wort *davon* dargestellt wird. Das Thema symbolisiert das schon Bekannte, das in diesem Fall durch die Verwendung dieses Adverbs mit der Verweisfunktion unterstrichen wird.

*Aber vielleicht hat es ja auch jemand **versehentlich** getan, richtig. (Ale zase to třeba někdo udělal jako **nechtěně**, že jo. (Anhang S:13))*

Das am Ende des Satzes liegende Rhema stellt dagegen eine neue Information dar, die durch ihre Satzpositionierung hervorgehoben wird. Im Fall des obigen Satzes steht das Rhema für das vor dem Verb stehende *versehentlich*.

Es bestehen Satztypen, die als expressiv behandelt werden. Unter diesen findet man oppositive Satzkonstruktionen, Fragesätze wie situationsbezogene

Fragesätze oder rhetorische Fragen, weiter Aufforderungs-, Optativ und Ausrufesätze. **Oppositive Satzkonstruktionen** werden mithilfe adversativer Konjunktionen *aber* oder *sondern* gebildet, die die Aussagen in Kontrast zueinander setzen und so Gefühle von Empörung und Nichtzustimmung zum Ausdruck bringen (Pišl 2012: 225).

Na ja, hatte ich, aber hätte es nicht sagen müssen. (To jo, to měl, ale říkat jsem to nemusel. (Anhang S:57))

Die situativbezogenen Nachfragen, eine sofortige intensive Reaktion wie der Überraschung, Entrüstung oder Erbitterung darstellt, wird mit der Modalpartikel *denn*, dem Partikeladverb *eigentlich* oder einem Satz mit einer w-Frage gebildet (Pišl 2012: 266). Durch den unten genannten Satz zum Beispiel drückte der Sprecher Entrüstung aus.

Wessen sollte er denn sein? (Koho jinýho by byl? (Anhang S:28))

Rhetorische Fragen unterscheiden sich von anderen Frageformen dadurch, dass sie die Funktion einer Behauptung haben, d. h. sie fragen nicht nach, denn es wird keine Antwort verlangt, sondern vom Empfänger wird erwartet, dass er zustimmt. (Pišl 2012:226). In dem Beispiel unten hat die Rhetorische Frage eher Funktion eines Ausrufes.

Man, wofür bist du denn? (Ty vole, k čemu ty seš? (Anhang S: 25))

Aufforderungssätze drücken, wie der Name schon sagt, die Aufforderung des Sprechers aus. Sie werden von Sprechern verwendet, um jemanden zu bitten, zu empfehlen, zu verbieten oder zu ermahnen. (Malá 2009: 51).

Setz du dich auf den Würfel da drüben! (Támhle si sedni na tu kostku! (Anhang S:23))

Für noch stärkere Wirkung des Aufforderungssatzes, kann der Subjekt zugefügt werden, wie es in dem obigen Beispielsatz ist.

Eine andere Art von Sätzen, die subjektive Erfahrungen zum Ausdruck bringen zielen, sind **Ausrufesätze**. Sie werden vor allem verwendet, um positive Gefühle wie Bewunderung oder Erstaunen auszudrücken. Für ihre Bildung werden bestimmte Partikel benötigt, und zwar *aber* oder *doch*. (Helbig/Buscha 2001: 619). Bei manchen Ausrufesätzen sind die Partikel aber nicht nötig wie bei dem Beispiel unten.

Gott, ist das schön! (Ježíš, to je krásný! (Anhang S:7))

Der Sprecher drückt seinen Wunsch, d.h. eine Tatsache, die er positiv bewertet, auch durch **Optativsätze**, sogenannte Wunschsätze, aus. Der hypothetische Charakter dieser Sätze wird durch das Vorhandensein der Partikel *doch* und *nur* unterstrichen (Pišl 2012: 229). Im Beispiel unten sehen wir, dass der Sprecher etwas ausdrückt, das noch nicht eingetreten ist, aber er wünscht sich, dass es eintritt.

Käme er nur in den Fußballklub zurück!

In der Alltagskommunikation kommt es häufig zu Abweichungen von der normalen Satzstruktur. Diese verschiedenen **unterbrochenen Satzkonstruktionen** signalisieren meist eine expressive Reaktion. Wenn eine plötzliche Unterbrechung auftritt, handelt es sich um eine **Aposiopese**, die in der Regel situationsbedingt ist (Malá: 2009). Durch den Beispielsatz unten drückt der Sprecher das Erstaunen.

Oh! Er... (Och! On... (Anhang S:18))

Weiterhin wird eine **Parenthese** verwendet, wenn der Sprecher seine vorherige Aussage mit einer subjektiv wichtigen Bemerkung unterbricht (Schwitalla 2006: 125).

Schau, ich wollte dir sagen, dass erstens ich vor allem froh bin, dass ihr beide geheiratet habt. (Podívej, chtěl jsem ti říct, že za prvě jsem moc rád, že jste se vzali. (Anhang S:16))

2.5.4. Stilistik

Im Gegensatz zu anderen erwähnten Disziplinen wie Morphologie und Syntax beschäftigt sich man innerhalb der Stilistik mit größeren Komplexen, die nicht nur mit den Sätzen, Wörter und aber auch mit den Texten zusammenhängen (Pišl 2012: 243).

Auf der Textebene manifestiert sich die Emotionalität in den Stilebenen und der stilistischen Färbung, die für bestimmte Bereiche der Kommunikation vorgegeben sind. So ist die Gehobene Sprache für förmliche und feierliche Situationen geeignet; informelle, natürliche Ausdrücke aus der Alltagssprache sind typisch für das Sprechen in informellen Situationen; und vulgäre und derbe Wörter werden verwendet, um eine negative Einstellung oder Verachtung für den Sprecher auszudrücken.

Außerdem lassen sich viele stilistische Färbungen oder emotionale Markierungen unterscheiden, z. B. scherzhafte, familiäre, abwertende, euphemistische, hyperbolische und spöttische Markierungen. (Malá: 2009).

Die Einheiten, die von einer denotativen Bedeutung abweichen, heißen **Konnotationen**. Sie können einen positiv bewertenden Aspekt besitzen und in diesem Fall heißen sie **Meliorativa** (auch bekannt als Euphemismen) auch und Wörter mit einem negativ bewertenden Aspekt heißen **Pejorativa**. Konnotation betrifft nicht nur einzelne Wörter, sondern auch Phrasen, Phraseologismen oder feste Redewendungen. Es ist notwendig, auch Idiome zu erwähnen, die aus zwei oder mehr Komponenten bestehen können, deren Bedeutung figurativ ist und sich daher von der wörtlichen Bedeutung unterscheidet.⁹

Ein **Phrasem** ist eine feste, aus mehreren Wörtern bestehende, figurative, oft expressive Gesamtbezeichnung, deren Bestandteile den Charakter einer

⁹ *IDIOM* | Nový encyklopedický slovník češtiny. (n.d.). <https://www.czechency.org/slovník/IDIOM>
(Stand: 29.7.2023)

begrenzten Kollokabilität haben. Es wird als **Idiom** bezeichnet, wenn der Schwerpunkt auf ihrem semantischen Inhalt liegt (Čechová 2000: 66).

Weitere stilistische Mittel, die zum Ausdruckverstärkung beitragen, sind Stilfiguren. Dort findet man den **Vergleich**, welcher es uns ermöglicht, zwei ähnliche Sachverhalte parallel zueinander zu präsentieren. (Malá: 2009)

Das sieht aus wie aus Gummi. (To vypadá jak z gummy. (Anhang S:33))

Metaphern ermöglichen dem Sprecher, seine Emotionen auf dynamische und kreative Weise in der Sprache zu verschlüsseln. Sie entstehen durch Bedeutungsübertragung auf Grund der äußeren Ähnlichkeit (Malá: 2009). In unten angeführtem Beispiel das Wort Stoß, der auf jemanden oder etwas scharf treffende schnelle Bewegung beschreibt, hat in diesem Kontext übertragene Bedeutung des Geschlechtsverkehrs.

*Also habe ich sie normalerweise gleich nach dem **Stoß** hinausgeworfen, ja, Kumpel. (Tak, většinou jsem je vykopnul hnedka po **šťouchu** né, vole. (Anhang S:3))*

Ein weiteres rhetorisches Mittel ist die **Synekdoche**, in wessen Fall bezeichnet die Gesamtheit einen Teil oder ein Teil eines Ganzen.¹⁰ Zum Beispiel wird in dem unten angeführten Beispielsatze statt des Wortes Fußballspieler nur ein Teil der Kleidung, die Fußballer tragen für Bezeichnung des Fußballspielers verwendet, ein Kickschuh.

*Du bist einfach nur ein **Kickschuh**, du kannst nichts. (Jsi prostě **kopačka**, nic neumíš. (Anhang S:51))*

Eine weitere rhetorische Figur ist die **Hyperbel**, die in der Übertreibung von Tatsachen besteht.¹¹ Im folgenden Beispiel ist das Wort "umbringen" nicht

¹⁰ SYNEKDOCHA | Nový encyklopedický slovník češtiny. (n.d.).
<https://www.czechency.org/slovník/SYNEKDOCHA> (Stand: 02.08.2023)

¹¹ HYPERBOLA | Nový encyklopedický slovník češtiny. (n.d.).
<https://www.czechency.org/slovník/HYPERBOLA> (Stand: 02.08.2023)

wörtlich gemeint, sondern soll verdeutlichen, wie sehr die Entscheidung des Sprechers jemand anderen empören würde.

*Michael würde mich **umbringen**. (Michal by mě zabil. (Anhang S:15))*

Ein kompliziertes Phänomen, der auf dem Feld der Rhetorik auftritt, ist **sprachliche Ironie**. Sie entsteht in einer Kommunikationssituation, weckt das Interesse des Empfängers und bringt zwei Sachverhalte in einen Gegensatz, der durch seine unrealistische oder absurde Kombination dazu führt, dass die Aussage als Gegenteil interpretiert werden kann. (Pišl. 2012: 261).

Ein weiteres Mittel ist auch **Repetition**, die weiter im Kapitel 3.4.1. beschreibt, wird.

2.5.5. Prosodie

Beim Ausdruck von Subjektivität in der gesprochenen Sprache spielt auch die Prosodie eine entscheidende Rolle, die den lautlichen Eigenschaften der Sprache wie Akzent, Rhythmus, Pausen, Tonhöhe, Lautstärke und Färbung der Stimme entspricht (Schwitalla 2006: 56).

Eines dieser Phänomene, in denen sich Emotionalität widerspiegelt, ist die Intonation. **Intonation** ist ein Begriff, der sich auf den Verlauf der Tonhöhe in einem Satz oder einem Teil eines Satzes bezieht, wie z. B. eine melodische Veränderung der Stimme, die als Teil einer Äußerung wahrgenommen wird.¹² Neben der Funktion der Sprachverteilung haben die mit der **Lautstärke** und dem **Sprechtempo** verbundenen plötzlichen Tonhöhenänderungen auch eine expressive Funktion, indem sie psychologische Prozesse ausdrücken (Schwitalla 2006: 71).

¹² *INTONACE V POPISU PROZODIE* | *Nový encyklopedický slovník češtiny*. (n.d.).
<https://www.czechency.org/slovník/INTONACE%20V%20POPISU%20PROZODIE>
(Stand: 26.7.2023)

Auf der Ebene der Expressivität gibt es auch die **Klangfarbe**, an der wir erkennen können, ob der Sprecher z. B. aufgeregt, gereizt, wütend usw. ist (Schwitalla 2006: 79). Sie wird durch die Kombination von Tönen und Geräuschen erzeugt und ist an der Resonanz beteiligt und sie kann zur Unterscheidung des Sprechers verwendet werden.¹³

3. Analyse der ausgewählten Auszüge

In diesem Teil der Arbeit werden die theoretischen Erkenntnisse aus den vorangegangenen Kapiteln in die Praxis umgesetzt. Zunächst wird der Film *Vyšehrad: FyIm* vorgestellt, dessen Drehbuch als Ausgangsmaterial diente, aus dem die Verfasserin für diese Arbeit schöpfte. Die Ausgangssprache ist Tschechisch und mit Hilfe der unindirektionalen Methode (siehe Kapitel 2.1.) werden die deutschen Äquivalente mit den tschechischen Ausdrücken verglichen.

3.1. Vorstellung des Filmes *Vyšehrad: FyIm*

Vyšehrad: FyIm ist ein abendfüllender Film, der auf die gleichnamige *Vyšehrad*-Serie folgt. Es handelt sich um einen humoristischen Film, der die Welt des Fußballs aus der Sicht eines ausgelassenen Fußballspielers, Julius Lavický, reflektiert, dessen Verhalten eher dem eines Antihelden entspricht. Lavi gerät durch sein unüberlegtes Handeln in allerlei Schwierigkeiten. Er behandelt seine Mitmenschen nicht gut, betrügt seine neue Frau in ihrer Hochzeitsnacht mit ihrer Mutter, und es kommt heraus, dass er einen achtjährigen unehelichen Sohn hat, woraufhin seine neu geschlossene Ehe in die Brüche geht. Um seine Frau zurückzugewinnen, kümmert er sich um seinen Sohn und geht zu seinem Traum-Fußballteam, Sparta.

¹³ *MODULACE SOUVISLÉ ŘEČI* | *Nový encyklopedický slovník češtiny*. (n.d.).
<https://www.czechency.org/slovník/MODULACE%20SOUVISL%C3%89%20%C5%98E%C4%8CI#b arva%20hlasu> (Satnd: 26.7.2023)

3.2. Möglichkeit der Modifizierung der expressiven Intensität

In diesem Kapitel geht es um die Übersetzbarkeit verschiedener sprachlicher Phänomene, die die Intensität einer Äußerung erhöhen sollen. Es ist eng mit den Kapiteln Lexik (2.5.1.) und Morphologie (2.5.2.) verbunden.

3.2.1. Personalpronomen „já“

Das erste Beispiel, das besprochen wird, ist das, in dem das Subjekt, das durch das Personalpronomen *já* (ich) gebildet wird, den Satz, zu dem es gehört, ausdrücklich modifiziert. Im Tschechischen wird das Pronomen in der Regel nicht im Satz ausgedrückt. Wenn es im Satz vorhanden ist, dann deshalb, weil

a) das Pronomen der Kern der Äußerung ist,

To patřilo mé babičce. (Das hat meiner Oma gehört.)

b) oder es wird verwendet, wenn ein Widerspruch ausgedrückt wird,

My se schovávali, on nás hledal. (Wir versteckten uns, er suchte nach uns.)

c) oder wenn die Betonung darauf liegt (Čechová 2000: 284), wie im Fall des folgenden ausgewählten Auszugs aus der Schrift Vyšehrad: Fylm.

Já už ten fotbal hrát nebudu. (Anhang: S:39)

Hier entsteht ein Übersetzungsproblem, denn im Deutschen ist der Ausdruck des Subjekts, auch wenn es sich um ein Pronomen handelt, im Satz obligatorisch, außer in den folgenden Fällen:

a) in 2. Person Imperativ,

Geh(e) weg!

b) in Infinitivkonstruktionen mit einer Imperativfunktion (Helbig/Bucha 2001:455).

Schlafen!

Dieses expressive Mittel kann nicht wörtlich übersetzt werden, da es im Deutschen keine Entsprechung hat, es ist daher Nulläquivalenz. Die Betonung des Pronomens *já* kann jedoch durch die erhöhte Lautstärke in der Aussprache des Ausdrucks selbst erhalten werden, die Betonung des Pronomens selbst geht durch die Verwendung anderer Mittel verloren, aber es besteht immer noch die Möglichkeit, die Intensität nicht des Ausdrucks selbst, sondern des ganzen Satzes zu erhalten, indem man a) das Verstärkungsadjektiv (vgl. Kapitel 2.5.1), b) oder Gewissindikator verwendet (vgl. Kapitel 2.5.1). Das Ergebnis kann wie folgt aussehen:

Já už ten fotbal hrát nebudu. (Anhang: S:39)

*a) Ich werde den Fußball **einfach** nicht mehr spielen.*

*b) ich werde den Fußball **sicherlich** nicht mehr spielen.*

3.2.2. Demonstrativpronomen „takový“

In den folgenden Beispielen wird der Ausdruckscharakter durch die Verwendung von Demonstrativpronomen mit dem Element der Deixis verstärkt, das als Verweis auf die einzelnen Komponenten der eigentlichen Kommunikationssituation oder des Kontexts im weitesten Sinne verstanden werden kann, der im Falle der textuellen Deixis den unmittelbaren sprachlichen Kontext, d. h. den Ko-Text, umfasst.¹⁴

*a) A kdes to slyšel **takovoudle** píčovinu, prosim tě? (Anhang S:4)*

*b) Na chvíli tě ztratím z dohledu a ty uděláš **takovej** průser! (Anhang S:17)*

Für die Übersetzung dieser Ausdrücke hat die Autorin das Pronomen *solche* verwendet, das im angewandten Kontext dem tschechischen *takový* entspricht, da es ebenfalls eine gewisse Intensität ausdrückt.¹⁵

¹⁴ DEIXE | Nový encyklopedický slovník češtiny. (n.d.). <https://www.czechency.org/slovník/DEIXE> (Stand: 06.08.2023)

¹⁵ Duden.de. (2023). *solcher*. Duden. <https://www.duden.de/node/168982/revision/1237451> (Stand: 06.08.2023)

a) Und wohin hast du **solchen** Scheiß gehört, bitte?

b) Für eine Weile verliere ich dich aus den Augen und du baust ein **solchen** Mist!

3.2.3. Ein expressives Adjektiv „*debilní*“

Weitere Möglichkeit, wie ein Ausdruck expressiv modifiziert werden kann, kann durch Verwendung eines schon expressiven Adjektivs erreicht werden (vgl. Kapitel 2.5.1.). Im unten genannten Beispiel wird das Adjektiv *debilní* verwendet, dass aus einer derben stilistischen Schicht kommt.

*Teda zapíct to do plněný rolky byl **debilní** nápad! (Anhang S:1)*

Das online Wörterbuch Lingea bat vier Möglichkeiten an: a) *dumm*, b) *blöd*, c) *(sau)dumm*, d) *(sau)blöd*, indem das Bestimmungswort *sau* würde die Intensität noch verstärken.¹⁶ Aus der Verwendung des Ausdrucks können sich folgende Möglichkeiten ergeben

a) Es war aber eine dumme Idee, es in ein gefülltes Röllchen einzubacken.

b) Es war aber eine saudumme Idee, es in ein gefülltes Röllchen einzubacken.

c) Es war aber eine blöde Idee, es in ein gefülltes Röllchen einzubacken.

d) Es war aber eine saublöde Idee, es in ein gefülltes Röllchen einzubacken.

3.2.4. Verstärkungsadjektive

Neben der Möglichkeit, das Pronomen selbst zu steigern, um die Äußerung zu verstärken, gibt es auch die Möglichkeit, das Verstärkerungsadjektiv zu verwenden, das sie expressiv modifizieren kann. In den folgenden Beispielen werden die Adjektive *úplnej* und *totalní* verwendet, die in den angegebenen Beispielen als Verstärkungsadjektive fungieren.

a) *Lavi, to je **úplnej** nesmysl! (Anhang S:42)*

b) *To už je **totalní** vrchol, Lavil! (Anhang S:21)*

¹⁶ *debilní - překlad do němčiny | slovník slovníky.lingea.cz | Lingea.* (n.d.). <https://slovníky.lingea.cz/nemecko-cesky/debiln%C3%AD> (Stand: 06.08.2023)

Für die Übersetzung hat die Autorin auf die in Kapitel 2.5.1 vorgestellten Möglichkeiten zurückgegriffen, wo sie diese Verstärkungsadjektive erörtert. Sie wählte das Adjektiv *vollig* als Äquivalent zu *úplně* in Beispiel a) und das ähnlich klingende Adjektiv *total* zur Übersetzung von *totální* in Beispiel b).

a) *Lavi, das ist ein **volliger** Blödsinn!*

b) *Das ist ein **totaler** Gipfel, Lavi!*

3.2.5. Expressive Verstärkung durch Partikeln

Eine höhere Intensität können auch bestimmte Partikeln liefern. Im ersten Beispiel wird das pejorative Wort *kurva* nicht als Interjektion (Scheiße), sondern als eine verstärkende Partikel verwendet.

a) *A byly to **kurva** pěkný góly, ne? (Anhang S:57)*

Da diese Partikel jedoch das Adjektiv *pěkný* modifiziert, wird die Möglichkeit der Bildung eines Kompositums mit Bestimmungswort *höllens-* (vgl. Kapitel 2.5.2.) in Verbindung mit Hauptwort schön gefördert.

a) *Und es waren **höllenschöne** Tore, nicht wahr?*

Das nächste Beispiel zeigt die umgangssprachliche Partikel *fakt*, die mit der deutschen Entsprechung echt übersetzt werden kann.

b) *To **fakt** bolelo, ty debile! (Anhang 20)*

b) *Das hat **echt** wehgetan, du Arschloch!*

Eine ähnliche Funktion wie *fakt* im vorherigen Beispiel hat das geschriebene *přece* im folgenden Beispiel (c). Der deutsche äquivalent für das tschechische *přece* kann das Abtönungspartikel *doch* (vgl. Kapitel 2.5.1.) werden.

c) *No, ale to jsou **přece** křestní jména, ne? (Anhang S:7)*

c) *Nun, aber das sind **doch** Vornamen, oder?*

3.3. Vergleich der Wortbildung und Übersetzung der Diminutive

Dieses Unterkapitel befasst sich mit den Möglichkeiten der Übersetzung tschechischer Diminutive ins Deutsche. In seinen Unterabschnitten konzentriert sich der Autor auf tschechische Diminutive im Femininum, Maskulinum und schließlich Neutrum.

3.3.1. Diminutive im Femininum

In der ersten Auswahl von Diminutiven hat die Autorin zwei Substantive des femininen Genus ausgewählt. In Satz a) ist das Diminutiv *holčička* (kleines Mädchen) zu sehen, das sich von seinem deutschen Äquivalent bereits im Genus unterscheidet, da es im Tschechischen ein Femininum und im Deutschen ein Neutrum ist. Das Wort *holčička*, das sich auf ein kleines Mädchen bezieht¹⁷ – das Wort ist in Kontext des Drehbuchs expressiv gefärbt, da es verwendet wird, um eine erwachsene Frau von ihren Eltern zu bezeichnen – ist eine Verkleinerungsform des umgangssprachlichen Wortes *holka* und bezeichnet eine unerwachsene oder heranwachsende Frau, Freundin oder auch abwertend eine Prostituierte oder ein veraltetes junges Dienstmädchen.¹⁸ Beide Begriffe, *holčička* und *holka*, werden ins Deutsche mit der Diminutivform das Mädchen übersetzt. Die Verkleinerungsform *das Mädchen* leitet sich von der Endung *-chen* aus dem Wort *die Magd*¹⁹ das einen Arbeiter bezeichnet, ein Mädchen, das grobe Arbeit verrichtet.²⁰ Zur Präzisierung fügte die Autorin das flektierte Adjektiv *klein* vor dem Wort *Mädchen* ein.

a) *Tak už nám ta holčička vyletěla z hnízda, vid'?* (Anhang S:14)

a) Unser **kleines Mädchen** hat also das nest verlassen, oder?

¹⁷ *holčička* – *Slovník současné češtiny* | *Nechybujte* | *Lingea s.r.o.* (n.d.). <https://www.nechybujte.cz/slovník-soucasne-cestiny/hol%C4%8Di%C4%8Dka?> (Stand: 07.08.2023)

¹⁸ *holka* – *Slovník současné češtiny* | *Nechybujte* | *Lingea s.r.o.* (n.d.). <https://www.nechybujte.cz/slovník-soucasne-cestiny/holka?> (Stand: 07.08.2023)

¹⁹ *Das_Maedchen.mp3*. (2021c, November 2). DWDS. <https://www.dwds.de/wb/M%C3%A4dchen> (Stand: 07.08.2023)

²⁰ DWDS – *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. (n.d.). DWDS. <https://www.dwds.de/wb/etymwb/Magd> (Stand: 07.08.2023)

Ein weiteres expressives Diminutiv ist das Wort *dobruška*, das aus dem umgangssprachlichen Ausdruck *dobrota* gebildet wurde, indem der Stammlaut *o* in *ů* geändert und die Suffix *-ka* verwendet wurde. Die Autorin hat für das Wort *dobruška* keine expressive Entsprechung in der deutschen Sprache gefunden. Daher wurde das Wort *Leckerli*, ein Wort, dessen eine Bedeutung eine sehr köstliche Kleinigkeit beschreibt, das oft als Belohnung an ein Tier gegeben wird,²¹ was in den Kontext des Satzes passt, da es in dem Drehbuch um den Hund geht, der belohnt werden soll.

b) *Máš tam **dobrušky**.* (Anhang S:9)

b) *Du hast dort die **Leckerlis**.*

3.3.2. Diminutive im Maskulinum

Eine weitere Gruppe von Diminutiven sind zwei maskuline Diminutive: *vnouček* und *zadeček*. Das erste in dieser Reihe ist das Wort *vnouček*, das ein Diminutiv von *vnuk* (der Enkelsohn) ist. Dieses Diminutiv wurde gebildet, indem der Stammlaut *u* zu *ou* modifiziert, das *k* zu *č* abgeschwächt und das Suffix *-ek* hinzugefügt wurde. Das Wort Enkelsohn, das für das tschechische *vnuk* steht ist ein Kompositum, das aus zwei Komponente besteht: *Enkel* + *Sohn*. Wenn das Wort *Sohn* durch das Umlauten des Stammvokals *o* und das Zufügen des Suffixes *-chen* zu einer Verkleinerungsform *Söhnchen* verändert, kann es eine Zusammensetzung mit *Enkel* also *Enkelsöhnchen* bilden. In dem Datenbestand des digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache wurde kein Lexem *Enkelsöhnchen* zum Tag 8.8.2023 gefunden.²² In Textkorpora des digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache werden im Korpus der Nachrichten aus der Bürgergemeinde (1819-1894) vier Resultaten, im Korpus der Zeitung Die Zeit (1946-2018) ein Resultat, im Korpus

²¹ *Das_Leckerli.mp3*. (n.d.-c). DWDS. <https://www.dwds.de/wb/Leckerli> (Stand: 08.08.2023)

²² DWDS – *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. (n.d.-b). DWDS. https://www.dwds.de/r/?q=Enkels%C3%B6hnchen&corpus=korpus21&date-start=2000&date-end=2010&genre=Belletristik&genre=Wissenschaft&genre=Gebrauchsliteratur&genre=Zeitung&format=full&sort=date_desc&limit=10 (Stand: 08.08.2023)

der Berliner Zeitung (1994-2005) ein Resultat, im Korpus Referenz- und Zeitungskorpora (frei) zwei Resultaten, aus der schon erwähnten Zeitungen Die Zeit und Berliner Zeitung, im Historischen Korpora (1465-1998) sechs Resultaten, also insgesamt zwölf Resultaten zum Tag 8.8.2023 gefunden. Auf der Grundlage der gewonnenen Daten beschloss die Autorin, das Lexem *Enkelsöhnchen* zu verwenden.

c) *Jak se vůbec jmenuje ten můj **vnouček**?* (Anhang S:37)

c) *Wie heißt mein **Enkelsöhnchen** überhaupt?*

Das zweite ausgewählte Beispiel für einen Diminutiv im Maskulinum ist das Wort *zadeček*, abgeleitet vom Wort *zadek* (der Hintern). Das *zadeček* ist durch die Abschwächung des Lautes *k* zu *č* und das Zugeben des Suffixes *-ek* entstanden. Der Diminutivausdruck wird in diesem Zusammenhang mit der Absicht der Euphemisierung (vgl. Kapitel 2.5.4.) verwendet, da der Satz einen Unterton von Tabu trägt, da sein Thema Analverkehr ist. Nach online Wörterbuch Lingea lässt sich *zadeček* als das *Popochen* übersetzen.²³ Das *Popochen* kommt aus dem *Popo*. Das Wort *Popo* wird durch Suffix *-chen* zu Verkleinerungsform *Popochen* verändert. Wird die Verkleinerungsform *Popochen* in den Beispielsatz hinzugefügt, kontrastiert sie mit seinem Inhalt und ruft so eine Expressivität her.

d) *Už jste dneska šoustal do **zadečku**?* (Anhang S16)

d) *Haben Sie heute in das **Popochen** gefickt?*

3.3.3. Diminutiv im Neutrum

Das letzte in diesem Abschnitt behandelte Diminutiv im Neutrum ist das Wort *zrůdička*, das vom Wort *zrůda* (Untier) abgeleitet ist. Der Kontext zeigt, dass der Sprecher die Metapher des *zrůdička* aufgrund äußerer Merkmale verwendet hat, die an ein behaartes Tier erinnern, denn der Sprecher in dem unten erwähnten

²³ *zadeček - překlad do němčiny* | *slovník slovníky.lingea.cz* | Lingea. (n.d.). <https://slovníky.lingea.cz/nemecko-cesky/zade%C4%8Dek> (Stand: 08.08.2023)

Beispielsatz den Rezipienten als *zarostlý* (behaart) bezeichnet. Für Übersetzung des *zrůdička* hat die Verfasserin die variante *kleines Monster* gewählt, denn dieser Ausdruck hat im Deutschen keine Entsprechung in Form eines Wortes. Nach dem online Wörterbuch Lingea lässt sich das Wort *zrůda* mit die *Missgestalt*, das *Monster* oder das *Ungeheuer* übersetzen.²⁴ Das Wort *Missgestalt* referiert aber eher auf einem deformierten Geschöpf als auf einem Geschöpf tierischer Charakteristiken²⁵ und das *Ungeheuer* bezeichnet etwas Großes, Hässliches im Zusammenhang auf einen Menschen jemanden rohen.²⁶ Dagegen das Wort *Monster* bezeichnet eine Kreatur, die als furchtbar, grausam und hässlich gilt²⁷ und ergänzt durch das Adjektiv klein, wird ein ähnliches Ergebnis erzielt wie mit dem Wort *zrůdička*.

e) *Seš nějaký zarostlej, ty zdrůdičko. (Anhang S:10)*

e) *Du bist ein bisschen behaart, du kleines Monster.*

3.4. Vergleich von expressiven Satzkonstruktionen und Übertragung der bildenden Sprache

In diesem Unterkapitel werden größere Einheiten wie Satzkonstruktionen oder die Stellung von Satzgliedern in einem Satz erörtert, und im zweiten Teil werden die Mittel der Bildlichkeit in der Sprache untersucht.

3.4.1. Expressive Satzkonstruktionen

In diesem Teil der Arbeit werden die Möglichkeiten der Übersetzung von Satzkonstruktionen und im zweiten Teil dieses Unterthemas die Möglichkeiten der Übertragung von sprachlichen Bildern nebeneinandergestellt.

²⁴ *zrůda - překlad do němčiny | slovník slovníky.lingea.cz | Lingea.* (n.d.). <https://slovníky.lingea.cz/nemecko-cesky/zr%C5%AFda> (Stand: 08.08.2023)

²⁵ *Die_Missgestalt.mp3.* (n.d.). DWDS. <https://www.dwds.de/wb/Missgestalt> (Stand: 08.08.2023)

²⁶ *Das_Ungeheuer.mp3.* (n.d.). DWDS. <https://www.dwds.de/wb/Ungeheuer> (Stand: 08.08.2023)

²⁷ *Das_Monster.mp3.* (2012, November 25). DWDS. <https://www.dwds.de/wb/Monster> (Stand: 08.08.2023)

Zunächst möchte die Autorin auf die Thema-Rhema-Gliederung, in welchem Fall die Information am Anfang des Satzes dem Empfänger bereits bekannt ist und die Information am Ende des Satzes neu ist (vgl. Kapitel 2.5.3.), im Satz hinweisen.

Im ersten Beispiel drückt die Sprecherin aus, mit wem sie eine romantische Affäre hatte. Um eine quantitativ größere Anzahl von Möglichkeiten zu erreichen, ohne die verschiedenen Berufe der Männer aufzuzählen, mit denen sie eine Liebesbeziehung hatte, wurde der Ausdruck *sportovci* (Sportler) im Beispiel verneint. Die Satzstruktur des Beispielsatzes ist in beiden Sprachen sehr ähnlich. Die Konjunktion *a* (und) steht am Anfang des Satzes, aber das Verb steht im tschechischen Satz an zweiter Stelle in der negativen Form, während im deutschen Satz das Verb an dritter Stelle direkt nach dem Subjekt steht und die Negativpartikel auf das Verb folgt. Der Ausdruck *sportovci* (Sportler) steht am Ende des Satzes, also ist es ein Rhema.

*a) A nebyli to jen **sportovci**. (Anhang, S:38)*

*a) Und es waren nicht nur **Sportler**.*

Im zweiten Beispiel liegt die Betonung auf der Dauer der Arbeit des Sprechers, wobei die Zeitangaben *celej včerejšek a dnešek* (das ganze gestern und heute) am Ende des Satzes stehen, so dass es sich um ein Rhema und eine neue Information handelt. Im Gegensatz dazu weist das Demonstrativpronomen *tohle* (das) am Satzanfang auf etwas bereits Bekanntes hin, was durch die Verwendung eines Demonstrativpronomens, das auf einen außersprachlichen Kontext verweist, hervorgehoben wird, d. h. es handelt sich um eine Referenz.

*b) Tohle jsem psal **celej včerejšek a dnešek**, vole. (Anhang, S:41)*

*b) Das habe ich das ganze **gestern und heute** geschrieben, Alter.*

Ein weiteres expressives Phänomen im Zusammenhang mit dem Satzbau ist die Wiederholung von Ausdrücken, auch bekannt als Repetition. Diese

Wiederholung kann absichtlich oder unabsichtlich sein, wobei die absichtliche Repetition die Funktion hat, zu betonen, zu verstärken oder anzuknüpfen.²⁸

Im ersten Beispiel ist die Wiederholung in einem Satz enthalten, und der zweite Satz wird dann als Ganzes wiederholt. Im Fall des ersten Satzes im untenstehenden Auszug handelt es sich um eine verstärkende Funktion, bei der der Sprecher versucht, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, indem er *Warte, warte!* sagt. Im zweiten und dritten Satz handelt es sich um dieselbe Funktion.

c) Počkej, počkej! Podívej se na mě. Podívej se na mě. (Anhang, S:4)

c) Warte, warte! Schau mir in den Augen an. Schau mir in den Augen an.

Im unten erwähnten Satz wird Repetition verwendet, um sowohl die Nervosität als auch die Dringlichkeit eines Sprechers auszudrücken, der in Eile ist. Hier hat die Wiederholung eine betonende Funktion.

d) Promiň, musím, musím! (Anhang, S:47)

d) Entschuldigung, ich muss gehen, ich muss gehen!

Ein weiteres Phänomen ist die Unterbrechung des Satzbaus (vgl. Kapitel 2.5.3.), Anakoluth genannt. In der Schriftsprache werden diese Phänomene als grammatikalische Fehler wahrgenommen, aber im normalen Sprachgebrauch treten sie recht häufig auf, weil der Sprecher seine Rede aufgrund einer starken emotionalen Reaktion vergessen oder nicht zu Ende bringen kann usw.

Im ersten Beispiel gibt es eine vollständige Pause, da klar war, wie der Sprecher fortfahren würde. Der Unterton der Nachricht spiegelt den Zorn wider, und die Fortsetzung würde höchstwahrscheinlich in einer Gewalttat bestehen. Eine Pause wird grafisch mit drei Punkten dargestellt und als Aposiopese bezeichnet (vgl. Kapitel 2.5.4.).

²⁸ *OPAKOVÁNÍ VÝRAZŮ* | Nový encyklopedický slovník češtiny. (n.d.-b).

<https://www.czechency.org/slovník/OPAKOV%C3%81N%C3%8D%20V%C3%9DRAZ%C5%AE>
(Stand: 09.08.2023)

e) *Kdyby se mi ten člověk dostal do ruky, **tak...** (Anhang, S:13)*

e) *Könnte ich den Mann in die Finger kriegen, **würde ich...***

Im nächsten Beispiel wird die Satzstruktur zum Zweck des Nachdenkens unterbrochen, aber nach einer kurzen Pause wird nicht mehr an den vorigen unterbrochenen Satz angeknüpft, statt dass die Fortsetzung als eine Reaktion wirkt. Die Pause hatte hier also die Funktion, über die zuvor geäußerte Äußerung nachzudenken und sie zu bewerten.

f) *No, a podívej, jakej je z tebe... **no nic.** (Anhang, S:37)*

f) *Nun und sieh, was aus dir geworden... **na ja, egal.***

Eine weitere häufig verwendete Abweichung im Satzbau ist die Ellipse, durch die unnötige oder bereits bekannte Informationen weggelassen werden.²⁹ Das folgt dem Prinzip der sprachlichen Ökonomie.

Im ersten Fall fehlt das Verb, was zu der gewünschten Verdichtung der Rede führt, der Sprecher verkürzt somit die Dauer der Interaktion mit dem Empfänger, was die negative Einstellung gegenüber dem Empfänger, also die Feindseligkeit, unterstreicht. Die Version ohne die Ellipse würde wie folgt aussehen: *Pro tebe jsem pan Mizina.* (Für dich bin ich Herr Mizina.).

g) *Pro tebe pan Mizina. (Anhang, S:22)*

g) *Für dich Herr Mizina.*

Im nächsten Beispiel fehlen sowohl das Subjekt als auch das Prädikat, nur das Adjektiv in Form eines Prädikats ist vorhanden. Dieses Beispiel zeigt, dass das, was übrigbleibt, umso mehr betont wird, je mehr zusätzliche Informationen weggelassen werden, im Falle dieses Satzes ist es ein Wort, das ausdrücklich Ekel ausdrückt. Würden die Satzglieder nicht ausgelassen, würde der Satz folgend lauten: *To je nechutný!* (Das ist ekelig!).

²⁹ ELIPSA | Nový encyklopedický slovník češtiny. (n.d.). <https://www.czechency.org/slovník/ELIPSA>
(Stand: 09.08.2023)

g) *Nechutný!* (Anhang, S:37)

g) *Ekelig!*

3.4.2. Bildende Sprache

Die bildliche Sprache verleiht dem Redner die Möglichkeit, alltägliche Situationen auf interessante Weise auszudrücken und seine Kreativität zu entfalten, und sie kann auch verwendet werden, um etwas auszudrücken, das noch außerhalb des sprachlichen Kodes liegt und mit normalen sprachlichen Mitteln nicht ausgedrückt werden kann.

Durch die Verwendung von Vergleichen (vgl. Kapitel 2.5.4.) ist der Sprecher fähig, zwei ähnliche Situationen miteinander zu verbinden. Die Verwendung eines Komparators, meist *jako* (wie), ist notwendig, um einen Vergleich herzustellen.

Im ersten Beispiel stellt der Sprecher den Empfänger im Vergleich zu einem kleinen Jungen, weil der Sprecher Verhalten des Rezipienten, was eine Reaktion auf einen Misserfolg war, subjektiv als unreif empfindet. Dieser Vergleich hat eine aufreizende Wirkung, die durch das Adjektiv *malej* (klein), das *kluk* (der Junge) modifiziert, noch verstärkt wird, so dass der Alterskontrast im Vergleich zwischen dem dargestellten kleinen Jungen und dem erwachsenen Rezipienten noch viel deutlicher wird. Der folgende deutsche Vergleich ist semantisch gleichwertig mit seinem tschechischen Äquivalent.

a) *Tě nevzali zpátky do Sparty, tak ses **urazil jak malej kluk?*** (Anhang, S:49)

a) *Sie haben dich nicht zurück nach Sparta gebracht, also hast du dich **beleidigt wie ein kleiner Junge?***

Ein weiteres mögliches Mittel, um Bilder in der Sprache auszudrücken, sind Metaphern (vgl. Kapitel 2.5.4.), die eine Bedeutung auf der Basis äußerer Ähnlichkeit vermitteln. Im ersten Beispiel wird das Wort *samec* (das Männchen) im Sinne von männlichem Tier verwendet, wodurch der animalische oder sexuelle Unterton der Aussage erhalten bleibt. Das deutsche *Männchen*, wird aber in

Zusammenhang mit einem Menschen spöttisch gemeint.³⁰ Diese Metapher ist also nicht äquivalent zum Ausgangswort in der Zielsprache. Also beschloss die Autorin, den Begriff *samci* (die Männerchen) als *attraktive Männer* zu übersetzen, um den bewertenden Aspekt der ursprünglichen Metapher zu erhalten.

b) [...] *a chodili tam ke mně různý **samci**.* (Anhang, S:37)

b) [...] und es sind zu mir verschiedene **attraktive Männer** gekommen.

Im Falle der folgenden Metapher *oddělit od stáda* wird ein Satz angegeben, der übersetzt ausdrückt, dass man jemanden von einer größeren Gruppe trennt. Wenn die Phrase wörtlich verstanden wird, bezieht sie sich auf das Trennen von Tieren von der Herde. Zum 9.8.2023 hat der Autor im Korpus des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache (DWDS) Beispiele gefunden, die sich nur auf das Trennen von Tieren von der Herde beziehen. Die Autorin kommt daher zu dem Schluss, dass die Metapher in den Quellen, aus denen das DWDS zitiert, zwar verwendet wird, es aber nicht ausgeschlossen ist, dass sie auch in der gesprochenen Sprache nicht verwendet wird; als Übersetzungsmöglichkeit wählt sie jedoch eine nicht-expressive Beschreibung, d. h. *jemanden von den anderen trennen*.

c) *Oddělit ji od stáda, vid'?* (Anhang, S:46)

c) Sie **von den anderen trennen**, oder?

Das Mittel, um expressive Aussagen in die Sprache zu bringen, ist die Hyperbel, die dazu dient, Dinge zu übertreiben.

Der Kontext des ersten Beispielsatzes ist folgender: Der Sprecher wird fast von einem Auto erfasst und drückt sein Erschrecken aus, indem er fragt, ob der Empfänger also der Autofahrer ihn *zabít* (umbringen) will, wobei die Frage eher eine ausrufende Funktion hat. In diesem Fall wird das mäßige Wort *erfassen* durch

³⁰ Duden.de. (2023a). Männchen. *Duden*. <https://www.duden.de/node/92330/revision/1228802>
(Stand: 09.08.2023)

das übertriebene Wort *zabít* (umbringen) ersetzt. In dieser kommunikativen Situation ist dem Sprecher klar, dass der Empfänger ihn nicht mit dem Auto umbringen wollte, aber er drückt seine starke emotionale Reaktion mit dem Wort *umbringen* aus. Diese Metapher ist ins Deutsch völlig übertragbar, denn einer der Bedeutungen des Wortes *umbringen* mein dasselbe wie im erwähnten Kontext.³¹

d) Mě chcete zabít, nebo co? (Anhang, S:29)

d) Ihr wollt mich umbringen, oder was?

3.5. Humor auf der Grundlage der verbalen Expressivität

3.5.1. Komik, Humor und Humortheorien

3.5.1.1. Komik

Vladimír Borecký (2000) bezeichnet Komik als eine spezifische Manifestation des Diskurses als Ausdruck einer Haltung gegenüber der Welt, die auf psychologischer Ebene auf einer Einstellungsstruktur beruht, die die rationalen, affektiven und evaluativen Komponenten der Persönlichkeit vereint. Sie äußert sich auf unterschiedliche Weise, aber vier Hauptrichtungen lassen sich unterscheiden: Ironie, Humor, Absurdität und Naivität.

Bei der Komik kann man zwischen ihrer primären Ursache, die nach den inneren Ursachen der Komik und ihren strukturierenden Merkmalen sucht, und ihrer sekundären Ursache unterscheiden, die sich dagegen auf äußere, außerhalb der Komik selbst liegende Ursachen bezieht. Bei den primären Ursachen der Komik kann man zwischen den grundlegenden Merkmalen unterscheiden, die die vier oben genannten Konfigurationen ausmachen: Naivität, Ironie, Humor und Absurdität, und sekundären Merkmalen, die sich auf den Inhalt und die Form der Komik beziehen. Die Formen der Komödie bestehen aus verschiedenen nonverbalen (z. B. Witze), verbalen (z. B. Bonmots) und visuellen (z. B.

³¹ *Umbringen.mp3*. (n.d.). DWDS. <https://www.dwds.de/wb/umbringen> (Stand: 09.08.2023)

Karikaturen) Ausprägungen. Der Inhalt basiert auf Kontrasten und Konflikten in den folgenden Bereichen: animalisch, sexuell, sozial und kulturell (Borecký 2005).

3.5.1.2. Humor

Wie viele andere Forschungsbereiche hat auch die Erforschung der Linguistik des Humors ihre Wurzeln im antiken Griechenland. Aristoteles nimmt in seinem Werk „Rhetorik“ die Inkongruenztheorien in einer Diskussion über Metaphern und Wortspiele vorweg. Im Laufe der Jahre haben sich die Humortheorien spezialisiert und es sind psychologische, philosophische und andere Theorien des Humors entstanden. (Attardo 2008: 102)

Wenn wir uns die Frage stellen, was Humor ist, so bietet sich uns eine breite Palette von Interpretationen an. Betrachten wir es zum Beispiel aus der Perspektive Freuds, kann man zwischen Komik und Witzen unterscheiden. Witze haben einen aktiven Aspekt, da sie gebildet werden, während die Komik von den Rezipienten gefunden werden muss (Opletalová 2015: 133). Von einem eher philosophischen Standpunkt aus betrachtet, besteht nach Cazmian der allgemeine Mechanismus des Humors darin, dass natürliche emotionale und rationale Reaktionen auf die Realität in übertriebene Reaktionen umgewandelt werden, die die Realität in einem unnatürlichen Licht erscheinen lassen (Ševčík 2021).

3.5.1.3. Humortheorien

Die drei großen Theorien des Humors, auf die sich die Linguistik stützt, sind **Überlegenheitstheorien** (hostility theories), **Inkongruenztheorien** (incongruity theories) und **Entladungstheorien** (release theories). Die Inkongruenztheorien basieren auf der Annahme, dass Humor aus einem Widerspruch zwischen dem Erwarteten und dem Realisierten entsteht, sie ergeben sich also aus einem Kontrast. Nach den Theorien der Überlegenheit findet man es humorvoll, wenn man sich einer Sache überlegen fühlt, etwas überwindet oder einem Objekt gegenüber aggressiv ist. Gemäß den Entladungstheorien setzt die Erfahrung von

Humor eine Form von psychischer Energie frei und/oder befreit den Menschen von bestimmten Einschränkungen. (Attardo 2008: 103)

Es ist auch notwendig, den Begriff "Witz" zu erwähnen, der als die einfachste Form eines humorvollen Textes verstanden werden kann, der nur eine Quelle des Humors enthält, aber in einem weiteren Sinne werden sie als jedes Auftreten von Humor in einem Text verstanden. (Attardo 2014: 417)

Humor kann viele Funktionen haben, darunter kommunikative, soziale und andere sekundäre Funktionen. Unter kommunikativen Funktionen können wir uns verschiedene Arten von humorvollen Interaktionen vorstellen, wie das Erzählen von Witzen, Konversationswitze, Necken und rituelle Scherze. Eine der grundlegenden Interaktionen ist das Erzählen von Witzen, deren Beginn von den Teilnehmern entweder explizit oder implizit vorhergesagt wird. Er kann unstrukturiert sein, wobei sich die Sprecher abwechseln und einen anderen, nicht zusammenhängenden Witz erzählen können. In diesem Fall sind Witze sehr kontextunabhängig. Konversationswitze sind humorvolle Äußerungen, die in Konversation vorkommen und die einen starken Kontextbezug haben. Das Necken unterscheidet sich von anderen humoristischen Interaktionen dadurch, dass ein Aspekt der Kritik in den Witz eingebaut wird, indem eine übertriebene alternative Realität präsentiert wird, die ein Abbild des vorherigen Verhaltens oder der Äußerung des Neckens ist. Diese Interaktion lässt sich somit als ein Korrektiv betrachten. Bestimmte ritualisierte Situationen erfordern die Äußerung von Witzen, denn in einigen Kulturen ist es üblich, jemanden zu haben, der heilige Zeremonien zu stören. Dort tritt das rituelle Scherzen auf. Ein Beispiel dafür ist die Gewohnheit, Hochzeitszeremonien mit Scherzen zu stören, die in Amerika als "Shivaree" bekannt sind. Diese kommunikativen Funktionen lassen sich in primäre Funktionen, die es dem Sprecher ermöglichen, das gewünschte Ziel direkt zu erreichen, und sekundäre Funktionen, die indirekt oder ohne das Wissen oder die Absicht des Sprechers erreicht werden, unterteilen. Die sozialen Funktionen

lassen sich in folgende Gruppen untergliedern: soziales Management, Dekomittierung, Meditation und Defunktionalisierung. Diese Gruppen überschneiden sich jedoch in hohem Maße. Die Funktion des Humors als soziales Management kann als ein Instrument zur Erleichterung von Interaktionen in Gruppen gesehen werden. Beispiele hierfür sind: soziale Kontrolle mit korrigierender Funktion, Aussprechen sozialer Normen, Gewinnen von Gunst, Diskursmanagement, Finden von Gemeinsamkeiten, Gewinnen oder Vermitteln eines Gefühls von Klugheit (da es notwendig ist, die Gehirnfunktionen in größerem Umfang zu aktivieren, um einen Witz zu konstruieren oder zu verstehen), soziales Spiel oder ein Werkzeug, um unangenehme Situationen zu beheben. Die Funktion der Dekomittierung ist die Rückziehbarkeit eines Witzes, d.h. es erlaubt dem Sprecher, von seiner Äußerung ohne Gesichtsverlust zurückzutreten. Wir verwenden Humor vor allem bei der Einführung oder Durchführung potenziell peinlichen oder aggressiven Interaktionen. Daher wird Humor als ein Mittel zur Vermittlung wahrgenommen, im Gegensatz zum Necken, das als Mittel zur Kritik gesehen wird. Im Falle der Defunktionalisierung wird der Humor nicht zur Vermittlung von Informationen, sondern zu spielerischen Zwecken eingesetzt, z.B. bei der Defunktionalisierung von Sprache in Wortspielen. (Attardo 1994: 320-331)

3.5.1.4. Analyse der Auszüge aus der Sicht der sprachlichen Expressivität des Humors

In diesem Teil der Arbeit werden humorvolle Passagen auf ihre sprachliche Expressivität analysiert. Im ersten Beispiel handelt es sich *um einen stilistischen Vergleich* (vgl. Kapitel 2.5.4.), *wo sich die Sprecherin mit einer Rose vergleicht. Konventionell* wird die Rose in der *Belletristik* mit Anmut und Schönheit, aber auch mit dem Schmerz, den ihre Dornen verursachen können, assoziiert. In dem *untenstehenden* Beispiel identifiziert sich die Sprecherin sowohl mit der Anmut

der Rose als auch mit der Eigenschaft der Dornen. Der Komik dieser Kommunikationssituation liegt in der Zweideutigkeit des Begriffs *píchat*, der im Tschechischen die Bedeutung von stechen hat oder sich auch pejorativ auf den Akt der Kopulation bezieht. Diese Art von Humor könnte mit den Theorien der Inkongruenz (vgl. Kapitel 3.6.1.3.) erklärt werden, die mit Erwartungen arbeiten – im Fall des Beispiels die Erwartung des Rezipienten, dass die Eigenschaften der Rose Schönheit und als zusätzliche Fähigkeit, Schmerzen zu verursachen, sind – die aber nicht erfüllt werden und etwas anderes an die Stelle des Erwarteten treten kann – im Fall des folgenden Ausschnitts die Mehrdeutigkeit des tschechischen Wortes *píchat* – was einen humorvollen Effekt hervorruft. Diese Zweideutigkeit ist jedoch nicht auf die deutsche Sprache übertragbar, da das tschechische Wort für *píchat* im Falle des Stechens mit stechen und im Falle des vulgär ausgedrückten Geschlechtsakts mit ficken übersetzt wird.³² Die Übersetzung bewahrt also nur die Bedeutung von *stechen*.

a) *Potřebuju, aby to vyjadřovalo mě. Takže růže, jo? Chápeš? Jakože růže je krásná, ale zároveň dokáže pěkně píchat. (Anhang S:5)*

a) *Ich brauche es, um mich auszudrücken. Also Rosen, ja? Verstehst du? Eine Rose ist schön, aber gleichzeitig kann sie richtig stechen.*

In dem weiteren Beispiel handelt es sich um eine Redewendung (vgl. Kapitel 2.5.4.). Dieses Sprichwort basiert auf den Worten von Heraklit, der sagt, dass man nie in denselben Fluss einsteigen kann, weil sich sein Lauf immer ändert und nie derselbe bleibt.³³

b) *Přece nevstoupíš dvakrát do stejný mámy. (Anhang S:12)*

³² *píchat* - překlad do němčiny | slovník slovníky.lingea.cz | Lingea. (n.d.). <https://slovníky.lingea.cz/nemecko-cesky/p%C3%ADchat> (Stand: 08.08.2023)

³³ *panta rhei* Stiftungsberatung - "panta rhei." (n.d.-c). <https://www.beratung-pantarhei.de/%C3%BCber-uns/panta-rhei/> (Stand: 08.08.2023)

Das folgende Beispiel ändert jedoch die Bedeutung dieses Sprichworts, denn es kann wie folgt übersetzt werden:

b) *Man steigt doch nicht zweimal in dieselbe Mutter ein.*

Ausgehend von der ursprünglichen Bedeutung, die besagt, dass ein Mensch zwar wieder etwas zu tun beginnt, sich aber auch die Tätigkeit oder die Situation ändert, so dass er nicht zu derselben Sache zurückkehrt, wird der Empfänger im Kontext des obigen Beispiels eher ermahnt, nicht zu derselben Frau zurückzukehren, die gleichzeitig die Mutter ist. Der Sinn des Beispielsatzes liest sich eher wie eine Warnung als eine Vertröstung auf die Veränderlichkeit des Lebens. Auch dieser komische Effekt könnte durch Inkongruenztheorien (vgl. Kapitel 3.6.1.3.) erklärt werden, bei denen der Rezipient ein stetiges Idiom erwartet, die Intervention aber Belustigung hervorruft. Semantisch drückt die Übersetzung. Semantisch hat die Übersetzung des Beispielsatzes ähnliche Bedeutung, aber unterscheidet sich dadurch, dass im tschechischen Satz das Subjekt in der zweiten Person Singular steht, in der deutschen Übersetzung wird das generalisierende Personalpronomen *man* verwendet.

Im nächsten Ausschnitt handelt es sich um einen Dialog, in dem das feste idiomatische Phrase (vgl. Kapitel 2.5.4.) *pověsit něco na hřebík* (etwas an den Nagel hängen) präsentiert wird, die ausdrückt, dass eine Person eine Tätigkeit für eine lange Zeit aufgibt. Der humorvolle Effekt entsteht dadurch, dass die Figur namens Lavi diese Phrase wörtlich meint, die Figur unten als Jarda angeführt antwortet ironisch (vgl. Kapitel 2.5.4.) *No to je krásá!* (Na das ist aber schön!), was Lavi wiederum wörtlich, d.h. als Lob auffasst. Der Humor in dieser Situation könnte wiederum durch Inkongruenztheorien erklärt werden, bei denen die Erwartung des Rezipienten, dass die feste idiomatische Phrase in der richtigen Bedeutung verwendet wird, aber die Abweichung von diesem Schema wiederum für Belustigung sorgt, aber gleichzeitig wird der Rezipient dadurch belustigt, dass

er die wahre Bedeutung der idiomatischen Phrase kennt und somit die Oberhand über die Figur hat, die die Phrase missversteht, was unter Überlegenheitstheorien (vgl. Kapitel 3.6.1.2.) fällt.

c) *Lavi: Nebudu hrát fotbal prostě! **Pověsil jsem kopačky na hřebík.***

*Jarda: **No to je krása!***

Lavi: No tak vidíš, že mam uměleckej talent. Určitě zvládnou napsat i knížku, ne? (Anhang S:40)

c) *Lavi: Ich spiele einfach nicht mehr Fußball! **Ich habe meine Fußballschuhe an den Nagel gehängt.***

*Jarda: **Na, das ist aber schön!***

Lavi: Nun, siehst du, dass ich ein künstlerisches Talent habe. Bestimmt kann ich auch ein Buch schreiben, oder?

Im letzten Beispiel hat der Autor eine Passage gewählt, in der eine Unterbrechung der Satzkonstruktion (vgl. Kapitel 2.5.3.) Anakoluth vorliegt, bei der der Satzbau durch eine Pause unterbrochen wird, die der Sprecher nach einer Weile wieder aufnimmt (Schwitalla 2003:119). Die Komik dieser Situation rührt daher, dass der Sprecher während der Pause offensichtlich darüber nachdenkt, wie es weitergehen soll, aber das Ergebnis ist ein Klischee, also ein trockener und nicht ausreichender, semantisch vager und durch Überbeanspruchung für manche Sprecher automatisierter Ausdruck.³⁴ Der durch diese Kommunikationssituation hervorgerufene humoristische Effekt lässt sich wiederum durch die Inkongruenztheorien erklären, da der Rezipient nicht erwartet, dass statt einer kreativen Fortsetzung nach der kurzen Pause ein Klischee kommt.

d) *Život profesionálního fotbalisty ale není jenom zábava, ale taky dřina, pot a ... a slzy. (Anhang S:44)*

³⁴ *KLIŠÉ* | Nový encyklopedický slovník češtiny. (n.d.).

<https://www.czechency.org/slovník/KLI%C5%A0%C3%89> (Stand: 09.08.2023)

d) Das Leben des Profifußballers ist aber nicht nur Spaß, aber auch harte Arbeit, Schweiß und... und Tränen.

4. Zusammenfassung

Das Ziel dieser Bachelorarbeit war es, tschechische expressive Sprachphänomene mit ihren deutschen Äquivalenten zu vergleichen. Als Ausgangsmaterial diente ein Drehbuch aus dem Film *Vyšehrad: Fyln*. Die Bachelorarbeit gliedert sich in zwei Teile, theoretische Grundlagen und Analyse der ausgewählten Auszüge.

Im Kapitel Theoretische Grundlagen werden die Methoden der kontrastiven Linguistik und der linguistischen Äquivalenz beschrieben. Außerdem wird beschrieben, wie die Expressivität auf den verschiedenen Ebenen der Sprache umgesetzt wird. So werden die verschiedenen Klassen von expressiven Lexemen beschrieben, die eine eigene Expressivität besitzen oder sind fähig, einen Ausdruck zu verstärken. Im morphologischen Teil werden die Wortbildungsmittel vorgestellt, mithilfe denen die expressiven Ausdrücke entstehen können. Im syntaktischen Teil werden einzelne Satzstrukturen besprochen, die die Merkmale der Expressivität tragen, während der stilistische Teil sich mit komplexen Einheiten befasst, die über die syntaktische Struktur hinausgehen, mit besonderem Fokus auf die figurative Sprache. Im Kapitel über die Prosodie werden die Phänomene, die die Expressivität der gesprochenen Sprache unweigerlich beeinflussen, beschrieben.

Im praktischen Teil werden ausgewählte Auszüge aus dem Drehbuch des Films *Vyšehrad: Fyln*, die die Elemente der expressiven Sprache enthalten, hinsichtlich der Übertragbarkeit der Expressivität und ihrer Übersetzbarkeit ins Deutsche bewertet. Ein zusätzliches Thema war das Untersuchen des Humors im Kontext der expressiven Sprache. Das größte Übersetzungsproblem bestand darin, dass das aus natürlicher Sprache extrahierte Material mit geschriebener Sprache aus verschiedenen Textkorpora im Internet, wie z. B. dem digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache, verglichen wurde und somit nicht mit realer gesprochener Sprache verglichen werden konnte. Ein weiteres Problem waren die

umgangssprachlichen Ausdrücke und die figurative Sprache, da es in dieser Hinsicht viele Unterschiede zwischen dem Tschechischen und dem Deutschen gibt und die Quellen von umgangssprachlichen Ausdrücken und ihren Äquivalenten ebenfalls begrenzt war. Ein anfängliches Problem hatte die Autorin mit der Erstellung des Drehbuchs, denn obwohl die Sprecher in ihrer Muttersprache sprachen, waren es manchmal schwierig, ihnen wegen der Artikulation und des Sprechtempos zu verstehen.

Diese Bachelorarbeit kann der gebildeten Öffentlichkeit mit Kenntnissen der deutschen Sprache helfen, einen Einblick in die Frage der sprachlichen Expressivität zu gewinnen und Phänomene aufzuzeigen, die so häufig sind, dass sie nicht mehr wahrgenommen werden und mit denen Menschen unbewusst arbeiten. Mit diesem Wissen kann der Leser seine Rede mit einer Komponente bereichern, die seine Einstellung zu den besprochenen Themen zum Ausdruck bringt und so seine Meinung klarer ausdrücken, oder im Gegenteil einige solcher Ausdruckszeichen vermeiden, die den Gesprächsfluss ohne sein Wissen stören könnten.

5. Literaturverzeichnis

5.1. Gedruckte Quellen:

- Attardo, S. (2008) „*A primer for the linguistics of humor*“ aus Raskin, V.(2008). *The primer of humor research*. De Gruyter Mouton.
- Attardo, S. (1994). *Linguistic theories of humor*. Walter de Gruyter.
- Attardo, S. (2014). *Encyclopedia of Humor Studies*. SAGE Publications, Incorporated.
- Borecký, V. (2000). *Teorie komiky*.
- Borecký, V. (2005). *Imaginace, hra a komika*.
- Čechová, M. (2000). *Čeština, řeč a jazyk*.
- Donalies, E. (2021). *Wortbildung – Prinzipien und Problematik: Ein Handbuch* (1. Aufl.). Universitätsverlag Winter GmbH Heidelberg.
- Gast V. (2012). *Contrastive Linguistics: Theories and Methods*.
- Hauser, P. (1980) *Nauka o slovní zásobě: čebnice pro vys. školy*. Praha: Státní pedagogické nakladatelství
- Hofrichterová E. (2007). „*Vorüberlegungen zur kontrastiven deutsch tschechischen Phraseologi*“ aus „*Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis Studia Germanistica Nr. 2/2007*“
- Hrdinová E. M. (2007). „*Wie zeigt die Übersetzung Emotionen? Oder die „sakralen Interjektionen“ als ein mögliches übersetzungstheoretisches und -praktisches Problem*“ aus „*Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis Studia Germanistica Nr. 2/2007*“
- Malá, J. (2009). *Stilistische Textanalyse: Grundlagen und Methoden*. Masarykova univerzita.
- Opletalová, V. (2015). *Komik und Intentionalität im Bild: eine zeichentheoretische Untersuchung*.

- Pišl, M. (2012). *„Der“ Ausdruck von Emotionen in gegenwärtigen deutschen Dramentexten*. Univ., Philosophischen Fak.
- Rykalová, G. (2014). *„Jelen přeplotil skok. Kontrastiver Vergleich von Wortspielen und idiomatischen Wortverbindungen“* aus *„Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis Studia Germanistica Nr. 15/2014“*
- Seibicke, W. (2008). *Die Personennamen im Deutschen: eine Einführung*. De Gruyter Studienbuch.
- Schwarz-Friesel, M. (2013). *Sprache und Emotion*. UTB GmbH.
- Schwitalla, J. (2003). *Gesprochenes Deutsch: eine Einführung*. Erich Schmidt Verlag.
- Schwitalla, J. (2006). *Gesprochenes Deutsch: eine Einführung*. Erich Schmidt Verlag.
- Stopyra, J. (2010), *„Lexikalische Ausdrucksmittel von Emotionen im Deutschen“* aus *„Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis Studia Germanistica Nr. 6/2010“*
- Ševčík, M. (2021). *Louis Cazamian's Theory of Humour*.
- Tekin, Ö. (2012). *Grundlagen der Kontrastiven Linguistik in Theorie und Praxis*. Stauffenburg Verlag.

5.2. Internetquellen:

- Bauer, A. (2022). Was ist eine Okkasionalismus? – Beispiele, Wirkung & Erklärung. *Uni-24.de*. <https://uni-24.de/was-ist-eine-okkasionalismus-beispiele-wirkung-erklaerung/> (Stand: 05.08.2023)
- Das_Leckerli.mp3*. (n.d.-c). DWDS. <https://www.dwds.de/wb/Leckerli> (Stand: 08.08.2023)
- Das_Monster.mp3*. (2012, November 25). DWDS. <https://www.dwds.de/wb/Monster> (Stand: 08.08.2023)

Das_Ungeheuer.mp3. (n.d.). DWDS. <https://www.dwds.de/wb/Ungeheuer>

(Stand: 08.08.2023)

debilní - překlad do němčiny | *slovník slovníky.lingea.cz* | *Lingea*. (n.d.).

<https://slovníky.lingea.cz/nemecko-cesky/debiln%C3%AD> (Stand: 06.08.2023)

DEIXE | *Nový encyklopedický slovník češtiny*. (n.d.).

<https://www.czechency.org/slovník/DEIXE> (Stand: 06.08.2023)

Die_Missgestalt.mp3. (n.d.). DWDS. <https://www.dwds.de/wb/Missgestalt>

(Stand: 08.08.2023)

Duden | *Adjektive auf „-ig, -isch, -lich“*. (n.d.). Duden.

<https://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/Adjektive-auf-ig-isch-lich>

(Stand: 05.08.2023)

Duden | *Das Suffix „-haft“*. (n.d.). Duden.

<https://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/Das-Suffix->

[haft#:~:text=Das%20Suffix%20%2Dhaft%20macht%20aus,grammatisch%20ganz%20](https://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/Das-Suffix-haft#:~:text=Das%20Suffix%20%2Dhaft%20macht%20aus,grammatisch%20ganz%20)

[Osch%C3%B6n%20viel%20anstellen](https://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/Das-Suffix-haft#:~:text=Das%20Suffix%20%2Dhaft%20macht%20aus,grammatisch%20ganz%20). (Stand: 05.08.2023)

Duden.de. (2023). *solcher*. Duden. <https://www.duden.de/node/168982/revision/1237451>

(Stand: 06.08.2023)

Duden.de. (2023a). *Männchen*. Duden. <https://www.duden.de/node/92330/revision/1228802>

(Stand: 09.08.2023)

DWDS – *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. (n.d.). DWDS.

<https://www.dwds.de/wb/etymwb/Magd> (Stand: 07.08.2023)

DWDS – *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. (2012, September 23). DWDS.

<https://www.dwds.de/wb/Lexem> (Stand: 02.08.2023)

holčička – *Slovník současné češtiny* | *Nechybujte* | *Lingea s.r.o.* (n.d.).

<https://www.nechybujte.cz/slovník-soucasne-cestiny/hol%C4%8Di%C4%8Dka?>

(Stand: 07.08.2023)

holka – *Slovník současné češtiny* | *Nechybujte* | *Lingea s.r.o.* (n.d.).

<https://www.nechybujte.cz/slovník-soucasne-cestiny/holka?> (Stand: 07.08.2023)

HYPERBOLA | *Nový encyklopedický slovník češtiny.* (n.d.).

<https://www.czechency.org/slovník/HYPERBOLA> (Stand: 02.08.2023)

HYPOKORISTIKUM | *Nový encyklopedický slovník češtiny.* (n.d.).

<https://www.czechency.org/slovník/HYPOKORISTIKUM> (Stand: 31.7.2023)

INTONACE V POPISU PROZODIE | *Nový encyklopedický slovník češtiny.* (n.d.).

<https://www.czechency.org/slovník/INTONACE%20V%20POPISU%20PROZODIE>

(Stand: 27.07.2023)

MODULACE SOUVISLÉ ŘEČI | *Nový encyklopedický slovník češtiny.* (n.d.).

<https://www.czechency.org/slovník/MODULACE%20SOUVISL%C3%89%20%C5%98E%C4%8CI#barva%20hlasu> (Stand: 26.07.2023)

KLIŠÉ | *Nový encyklopedický slovník češtiny.* (n.d.).

<https://www.czechency.org/slovník/KLI%C5%A0%C3%89> (Stand: 09.08.2023)

Nomen mit -chen und -lein einfach erklärt. (n.d.). CharLingua Deutsch.

<https://www.charlingua.de/nomen-chen-und-lein> (Stand: 05.08.2023)

OPAKOVÁNÍ VÝRAZŮ | *Nový encyklopedický slovník češtiny.* (n.d.-b).

<https://www.czechency.org/slovník/OPAKOV%C3%81N%C3%8D%20V%C3%9DR AZ%C5%AE> (Stand: 09.08.2023)

panta rhei *Stiftungsberatung* - “*panta rhei.*” (n.d.-c). [https://www.beratung-](https://www.beratung-pantarhei.de/%C3%BCber-uns/panta-rhei/)

[pantarhei.de/%C3%BCber-uns/panta-rhei/](https://www.beratung-pantarhei.de/%C3%BCber-uns/panta-rhei/) (Stand: 08.08.2023)

píchat - překlad do němčiny | slovník slovníky.lingea.cz | Lingea. (n.d.).

<https://slovníky.lingea.cz/nemecko-cesky/p%C3%ADchat> (Stand: 08.08.2023)

Sprakuko. (2022, September 27). Adjektive mit sam - Deutsch lernen online | Sprakuko.

Deutsch lernen online | Sprakuko. <https://sprachekulturkommunikation.com/adjektive-mit-sam/> (Stand: 05.08.2023)

SYNEKDOCHA | Nový encyklopedický slovník češtiny. (n.d.).

<https://www.czechency.org/slovník/SYNEKDOCHA> (Stand: 02.08.2023)

Umbringen.mp3. (n.d.). DWDS. <https://www.dwds.de/wb/umbringen> (Stand: 09.08.2023)

wert – Wiktionary. (n.d.).

<https://de.wiktionary.org/wiki/wert#:~:text=%5B2%5D%20bedauernswert%2C%20begehrenswert%2C,verachtenswert%2C%20verlachenswert%2C%20wissenswert%2C%20w%C3%BCnschenswert> (Stand: 05.08.2023)

Wörter mit der Endung –ling [Grundschulwissen Suffixe]. (n.d.-b). Schule+Familie.

<https://www.schule-und-familie.de/familie/tipps-fuer-schule-und-erziehung/hausaufgabe-woerter-mit-der-endung-ling.html> (Stand: 05.08.2023)

zadeček - překlad do němčiny | slovník slovníky.lingea.cz | Lingea. (n.d.).

<https://slovníky.lingea.cz/nemecko-cesky/zade%C4%8Dek> (Stand: 08.08.23)

zrůda - překlad do němčiny | slovník slovníky.lingea.cz | Lingea. (n.d.).

<https://slovníky.lingea.cz/nemecko-cesky/zr%C5%AFda> (Stand: 08.08.2023)

5.3. Verwendete Wörterbücher

Červená, V. (2006). *Slovník spisovné češtiny: pro školu a veřejnost.*

DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. (2023, April 8). DWDS.

<https://www.dwds.de/>

Is' was?: slovník slangu a hovorové němčiny. (2012).

Lingea slovníky / Lingea. (n.d.). <https://slovniky.lingea.cz/>

Wörterbuch der deutschen Sprache  *Duden Online.* (n.d.). Duden.

<https://www.duden.de/woerterbuch>

6. Resumé

Předložená bakalářská práce nese název Kontrastivní analýza expresivních výrazů v mluvené řeči ve filmu Vyšehrad: Fylm a sestává ze dvou částí, teoretických podkladů a analýzy vybraných úryvků

V části teoretických podkladů je čtenář seznámen s metodologií kontrastivní lingvistiky, jazykovou ekvivalencí. Následovně je představena jazyková expresivita a možnosti jejího projevu v různých vrstvách jazyka.

Praktická část sestává z vybraných příkladů, které autorka čerpala ze scénáře filmu Vyšehrad: Fylm získaným přepisem mluvené řeči ve filmu do textového souboru. Tyto příklady nesou prvky jazykové expresivity. Úryvky jsou následně srovnávány s jejich německými ekvivalenty.

7. Résumé

Die vorliegende Bachelorarbeit trägt den Titel "Kontrastive Analyse von expressiven Ausdrücken in der gesprochenen Sprache in Vyšehrad: Fylm" und besteht aus zwei Teilen, dem theoretischen Grundlagen- und dem Analyse-Teil

Im Abschnitt über den theoretischen Hintergrund wird der Leser in die Methodik der kontrastiven Linguistik, die linguistische Äquivalenz, eingeführt. Anschließend werden die sprachliche Expressivität und die Möglichkeiten ihres Ausdrucks in verschiedenen Sprachschichten vorgestellt.

Der praktische Teil besteht aus ausgewählten Beispielen, die die Verfasserin aus dem Drehbuch des Films Vyšehrad: Fylm durch Transkription der gesprochenen Sprache im Film in eine in Texten gefasste Form gewonnen hat. Diese Beispiele enthalten Elemente der sprachlichen Expressivität und werden mit ihren deutschen Entsprechungen verglichen.